Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 57. **Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 17. December 1908.** **Nummer 10.**

Vierter Bericht des Prinzen Solms an die Direktion des Adelsvereins.

(20. September 1844.)

Nachdem ich am 23. August durch Hrn. v. Wrede den Befehl der Direction erhalten hatte, mich nach Nassau zu begeben, setzte ich mich am 27. desselben von San Antonio in Bewegung und traf am 1. September hier in Nassau ein, und hatte 143 Meilen in 5 Tagen zurückgelegt.

Hier fand ich nur wenig Erfreuliches, das Haus in demselben unvollendeten Zustand in dem ich es verlassen, der Brunnen war noch nicht angefangen, dagegen hatte der — —die Plantage verlassen; mit ihm zugleich war die Hälfte der Einrichtung verschwunden, ein Theil des Porzellans, Gewehr, Sattelzeug, Zäume, Pulver, Schrot, Matratzen etc., sowie eine Parthie Bretter sind fort, und es ist erwiesen, daß der vom Hrn. Grafen Boos so sehr als rechtlich empfohlene — sie mit Hülfe einiger lüderlicher Kerls aus der Nachbarschaft nach und nach fortgeschafft hat, bis er nach einer mit Hrn. Fortrand durchgespielten Scene das Haus verließ, um sich 2 Meilen von hier auf erkauftem Lande niederzulassen. Seitdem hat er einmal versucht in der Nacht Feuer hier anzulegen, auch gedroht mich zu erschießen. An ersterem wurde er verhindert durch den Neger James, welcher ihn verjagte, letzteres steht ihm frei, wenn er nicht auf Hindernisse stoßen sollte.

Seit meiner Abreise nach San Antonio war ferner eine Negerin, Mary, gestorben, eine entlaufen, welche letztere jedoch wieder eingebracht worden ist.

Mit der Ernte sieht es traurig aus. Die Baumwolle liefert höchstens 5 oder 6 Ballen, d. h. so gut wie gar nichts; Korn ist vielleicht für den Unterhalt der Farm hinreichend. — Seit meiner Ankunft geht der Bau des Kamins texanisch, d. h. langsam vorwärts, die Ritzen zwischen den logs sind noch immer den Winden geöffnet, welche Nachts heiter durchpfeifen. Wenn man Hrn. — auf die Langsamkeit der Arbeit, auf die vorgefallene Unordnung aufmerksam macht und von ihm, als Verwalter, Rechenschaft begehrt zuckt er die Achseln, wird äußerst wortreich, und der langen Rede kurzer Sinn ist, daß nichts mit den Leuten zu machen sei.

Es sind bei der Farm noch 20 Acke eingezäunt um als Weide für Kühe und Pferde zu dienen; es sollen noch 80 Acker mehr für Feld eingezäunt werden.

Sehr günstig würde es sein, entweder den Beschluß zu fassen, mehr Neger anzuschaffen und die Sache in's Große zu treiben, wie man es wohl thun müßte, wenn man eine League zur Betreibung der Landwirthschaft erkauft, wo dann der Overseer brauchbar und gut wäre, aber auch ein höheres Gehalt erhalten müßte, oder noch besser, wenn man die ganze Wirthschaft mit allem, was darauf und daran ist, parcellirte und in Europa nach dem, in des Weiland Col. Dir. von hier verfaßten Bericht enthaltenen Peisen verkaufte. Den hierer bestimmten Arzt könnte man dann in eine der Niederlassungen des Vereins mit eben dem Vortheil passiren, und es würde gewiß für ihn selbst angenehmer sein, unter Landsleuten zu wohnen, als hier, wo er gar keine Nachbarschaft hat, als rohe ungebildete Amerikaner.

Ich habe von hier aus eine Reise nach Washington gemacht, wo ich leider den Präsidenten abermals verfehlte, jedoch mit Dr. Anson Jones ziemlich ausführlich sprach. Derselbe bestätigte meine schon ausgesprochene Vermuthung, daß Hr. Bourgeois auf seine Forderung hin keinenfalls seinen Grant wieder erhalten würde, ich, im Namen des Vereins würde ihn erhalten haben, er aber nimmer. Uebrigens fand er es ganz in der Ordnung, daß der Contrakt mit Hrn. Bourgeois null und nichtig sei. In einem Briefe an Dr. Jones schreibt Hr. Fischer, unter anderem vom Verein: „They entrusted me with the management of affairs in Texas," welches mich beinahe vermuthen läßt, daß Hr. Fischer besondere Instructionen über seine Oberleitung mitbringen wird. Dies werde ich erwarten, und da ich solche kaum vermuthe, ihm dann seinen Leichtsinn in Redensarten doch etwas vorhalten. Von Bremen ist im Monat Juli das Schiff „Die Weser" mit Emigranten von Hrn. Fischer geschickt hier angelangt. Die Hälfte davon ist gleich gestorben, die noch übrigen sind in hiesiger Gegend zerstreut, sie haben an mich deputirt und angefragt, ob ihnen ihr Land noch nicht verloren sei. Ich habe sie des Gegentheils versichert, da sie uns gleich für Emigranten gerechnet werden und frage nun an, ob sie des gleichen Rechts wie die vom Verein gesandten genießen sollen, d. h. namentlich, ob ihnen Häuser gebaut werden sollen auf Vorschuß etwa, da sie all ihr Geld bereits dran gesetzt haben.

Ich rechnete im Anfang August mit den Vorbereitungen anzufangen, jetzt ist es Ende September, Hr. Fischer noch immer nicht da; ich bin also durch den Befehl der Direction entschuldigt, wenn Anfang November keine Häuser bereit sind, die Emigranten aufzunehmen. Jedenfalls werden nun die Kosten bedeutend höher ausfallen.

Was die Politik des Landes betrifft, so ist die Election wohl bereits vorüber, der Erfolg jedoch noch nicht bekannt; man sagt, Dr. Anson Jones solle die Majorität über General Burleson haben; Bestimmtes kann ich nicht angeben.

Zum Schluß erlaube ich mir noch die Bemerkung, daß man Hrn. Fischer im Colonial-Rath drei Stimmen gegeben hat, welches mir zu viel erscheint; ich bitte daher, in den Statuten für Colonisation dem General-Commissair jedenfalls eine Stimme zuzulegen.

gez. Der General-Commissair
Karl Prinz zu Solms.

Nassau, den 20. Sept. 1844.

Vom „Bohemian John."

Schönthal, den 13. Dezember 1908.

Habe abermals eine kleine Reise gemacht, und will nun auch, so gut es in meinem Kräften steht, davon berichten. Von Mord, Todtschlag und Derartigem kann ich nichts berichten, sondern blos, daß ich irgendwo einen falschen Thaler bekommen habe, und ich bin fest davon überzeugt, daß derjenige, der mir diesen falschen Thaler gab, es selber nicht wußte; denn unsere Abonnenten sind, so viel wie ich weiß, lauter rechtschaffene Menschen; dieses haben sie in den letzten neun Jahren mir gegenüber zur Genüge bewiesen. Ich schreibe dieses blos, damit sich unsere Abonnenten in Acht nehmen, denn wie ich hörte, circulirt eine Menge falsches Geld. Zur gleichen Zeit wünsche ich allen Lesern der Tante fröhliche Weihnachten. Hoffentlich wird der Weihnachtsmann mich dieses Jahr nicht vergessen, denn wie Ihr alle wißt, war ich immer schön artig, und artige Kinder bekommen doch immer etwas vom Christkind.

Am 30. November fuhr ich nach Neu-Braunfels, traf dort John Ewald, Hy. Hierholzer, Peter Hubertus, Bernhard Kuhn jr., Wm. Tays, Wm. Zercher und Robert Scheel, besuchte in San Antonio den Chili-Fabrikanten Wm. Gebhart und am nächsten Tage in Neu-Braunfels County-Vermesser Alfred Rothe und Carl Wehe, und unternahm am 4. Dezember eine Reise nach Seguin und Umgegend. Am Wege besuchte ich Bruder Jacob Braune, Alfred Neuse, Hermann Oelkers, Hy. Becker, Hy. Breustedt und Hugo Schaefer bei Clear Spring. Herr Schaefer hat dieses Jahr 2100 Ballen Cotton geginnt. Dann traf ich Erwin Alves und verkaufte die Tante an Herrn Paul Bernhardt, Sohn von Louis Bernhardt, der sich vor kurzem verheirathet hat und jetzt gegenüber von Otto Bartels' Store eine erstklassige Schmiede-Werkstätte hat. Diesen jungen Mann sollten alle Nachbarn unterstützen, denn aller Anfang ich schwer. Dann besuchte ich Freund Chr. Kruse und blieb bei meinem Jugenfreund Peter Scheler zu Mittag. Der Peter kann es sich schon erlauben, einen Zeitungsmenschen zu Mittag zu behalten, denn er hat über 100 Ballen Cotton geerntet. Am Nachmittag besuchte ich Herrn Hy. Foehlis, der aber leider etwas unwohl war, dann besuchte ich Freund Fritz Meyer. Hier werden jedes Jahr etliche herzhafte auf die Lampe gegossen, denn der Fritz ist noch einer von der alten Sorte, der die frühere harten Zeiten auch gekostet hat. Dann traf ich am Wege Bruder Jacob Stautzenberger und Wm. Koepp und besuchte Alwin Neuse, Frau Wm. Hundertmark, Willie Bauer, Ad. Koepp und Alfred Jung, und schlug mein Hauptquartier wieder bei Schwager Adam Seidemann auf, denn hier kostet die Geschichte nischt. Am nächsten Morgen besuchte ich A. Breustedt und County Indge Wurzbach, traf zufällig Herrn Albert Neuse und besuchte die Gebrüder Grimm in ihrem Favorite Saloon und Frau Anna Jennewein in ihrem großen Hotel. Jeder Deutsche, der nach Seguin kommt, sollte sich von der Güte dieses Hotels überzeugen. Dann traf ich noch Hugo Erck und Harry Voges, besuchte Freund Chas. Bruns in seinem erstklassigen Butcher Shop und da es bald Abend wurde, besuchte ich noch Freund Chr. Borchers sr., der jetzt in der Stadt Seguin mit seiner Gattin die alten Tage in Ruhe genießt und seinen Kindern das Farmen überläßt. Während des Tages verkaufte ich die Tante an meinen alten Jugendfreund Julius Behrens, den ich trotz seiner grauen Haare wieder erkannte. Ferner verkaufte ich die Tante an Joe Wesch, und machte, wie alle anderen Menschenkinder, Feierabend, denn es war bereits dunkel.

Am nächsten Tage war es Sonntag, und da ich in jener Gegend bereits fertig bin, besuchte ich noch Ferd. Forshage und Val. Braunholz, der mich einlud, jedes Jahr wieder zu kommen, und fuhr abermals zu meinem Freund Conrad Baese. Am Nachmittage besuchte ich August Bormann und Ed. Liesmann, und wollte nun zur Versammlung der Hermanns-Söhne, doch wurde es mir zu spät, meine Loge zu besuchen, und so wohnte ich noch dem Schluß der Albert Kypfer-Loge bei. Hier wurde ich sehr freundlich von allen anwesenden Brüdern empfangen, und da am genannten Tage Beamterwahl stattfand, so habe ich die Ehre das Resultat der Wahl zu veröffentlichen: Hy. Dolle, Präsident; Hugo Schaefer, Vice-Präsident; Fritz Kraft, Sekretär; Albert Vieper, Schatzmeister; Verwaltungsräthe: Chr. Kruse, Robt. Gold und Louis Ewald. Diese Albert Kypfer Loge No. 106, O. d. H. S., zählt zur Zeit 27 Mitglieder und wird in einer musterhaften Weise geführt. Als ich nun von allen anwesenden Brüdern Abschied genommen hatte, fuhr ich der Hauptstadt Neu-Braunfels zu, und gelangte auch glücklich dort an. Am nächsten Tage traf ich Herrn Walter Hoffmann, der jetzt auf seinen neuen Platz nach Bulverde übergesiedelt ist. Dann traf ich noch Herrn Hy. Altwein, Herrn R. H. Krause und County Judge Adolph Stein, und traf den über den ganzen Staat wohlbekannten Land-Agenten Emil Locke, der für jeden guten Deutschen noch ein gutes Stück Land übrig hat, und verkaufte die Tante an meinen jungen Freund Frank Reininger, der in der Seguin-Straße einen up-to-date Store hat. Da ich nicht ganz wohl fühlte, mußte ich nolens volens nach Muttern fahren, und jetzt bin ich schon wieder so weit auf dem Damm daß ich dieses schreiben kann, und sogar an eine andere Reise denke.

In Bracken besuchte ich Henry Steubing und den Schmiedemeister Henry Simon, und bei diesem Besuche hatte ich auch wieder die Ehre einen neuen Abonnenten einzutragen nämlich Herrn Alfred Burkhard, Sohn von Herrn Emil Burkhart, der sich kürzlich mit Fräulein Alwine Voigt, Tochter des Herrn Julius Voigt, verheirathet hat. Das junge Paar wird auf dem Platze des Herrn Emil Burkhart seine Heimath aufschlagen. Wenn nun alle Menschen dem jungen Paare so viel Glück wünschen wie ich, so muß es ihnen gewiß gut ergehen; dafür bürgt der

Bohemian John.

Correspondenz.

Anhalt, den 13. Dezember 1908.

Auf seiner Farm in der Nähe von Wesson starb am Abend des 9. Dezember d. J. Herr Sebastian Beierle nach kurzem Leiden im Alter von nahezu 82 Jahren. Durch seinen Tod fand ein Leben voller Mühen und Sorgen, Drangsale, Entbehrungen und Leiden, doch auch reich an Erfolgen und Segen seinen Abschluß.

Der Verstorbene war geboren zu Mannheim, Baden, am 20. Januar 1827. Seine Jugend verlebte er im elterlichen Hause als helfende Hand bei der Bestellung eines Landgutes. In 1849 nahm er thätigen Antheil an der badischen Revolution und mußte nach dem Fehlschlag derselben für kurze Zeit nach der Schweiz entfliehen. In seine Heimath zurückgekehrt diente er seinem Vaterlande als treuer Soldat. — Zu Ende des Jahres 1853 unternahm er die Reise nach Texas, wo er gegen Ostern 1854 ankam. Die strengen Ehegesetze Badens zu jener Zeit erlaubten einem jungen Paare erst dann in den Ehestand einzutreten, wenn ein vorgeschriebener Vermögensfond vorhanden war. Da ein solcher unserm Verstorbenen mangelte, so suchte er in Gemeinschaft mit seiner Auserwählten das freie Amerika auf. Kurz nach Ankunft in diesem Lande vermählte er sich mit Christine Gantner, mit welcher er 51 Jahre in überaus glücklicher Ehe verlebte, als ihm im Frühjahr 1905 der Tod die treue Gattin entriß. Dieser Ehe entsprossen 8 Kinder, wovon ein Sohn und eine Tochter in zartem Alter starben. Eine zweite Tochter ging als blühende Frau dem Vater im Tode voran. Die erste Zeit verbrachte der Verstorbene in diesem Lande als Handarbeiter. Später gelang es demselben Eigenthum zu erwerben und sich durch unermüdlichen Fleiß zu bescheidenem Wohlstand emporzuarbeiten. Den Abend seines Lebens verbrachte er allein in der liebgewonnenen Heimstätte, allgemein geachtet und geehrt wegen seines menschenfreundlichen Wesens und seiner unbestechlichen Rechtlichkeit gegen Jedermann.

Um das Hinscheiden des Verstorbenen, dessen Tod eine tiefe Lücke in längst gewohnte Familienverhältnisse gerissen, trauern 2 Söhne, 3 Töchter, 1 Schwiegertochter, 4 Schwiegersöhne, 35 Enkel und 20 Urenkel, sowie ungezählte Freunde und Bekannte.

Friede seiner Asche!

Aus Maxwell.

Sonntag, den 13. Dezember hielt der Maxwell Jugend-Verein sein monatliches Familienfest ab. Die zwei Stücke, „Die Deutsche Schule" und „Eine sächsische Volksschule" wurden ausgezeichnet gegeben. Der Gesang war sehr gut. Die Betheiligung war trotz des Wetters eine sehr große.

Das Prohibitions-Gewitter wäre jetzt glücklich für die nächsten zwei Jahre in unserem County vorüber, ohne uns getroffen zu haben; der deutsche Michel hat aber auch seine Schuldigkeit gethan, das hat die Zahl der Stimmen und die Mehrheit gegen Prohibition in den deutschen Wahlbezirken gezeigt.

Samstag, den 26. Dezember hält der Maxwell Schützen-Verein ein großes Conzert, Theater und Ball ab. Das Stück „Dämelklaus oder der betrogene Advokat" wird aufgeführt werden. Das Stück ist ein sehr komisches und interessantes; es handelt von einem dummen Bauern, der zu einem Advokaten kommt, dessen Rath holt, seine Sache vor Gericht gewinnt, und hernach den Advokaten mit seinem eigenen Rath um das Honorar betrügt, also doch nicht der Dümmere war. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Die Ernte um Maxwell ist eingeheimst und die Farmer fangen alle an ihr Land zu bestellen für die kommende nächstes Jahr. X.

Eingesandt.

Ene angenehme Ueberraschung wurde Herrn Pastor Karl Kniker Freitag, den 11. Dezember an seinem 50. Geburtstage von einer Anzahl Freunden zutheil. Fünf seiner Nachbarkollegen, die Herren Pastoren G. Mornhinweg, H. M. Strub, C. L. Saenger, J. L. Haack und F. Hempelmann, und etliche Glieder seiner Gemeinde, die den Geburtstag ihres Herrn Pastors wußten, hatten sich eingefunden, um dem geschätzten Herrn Pastor zu seinem Wiegenfeste Glück zu wünschen. Sie bekundeten ihre Liebe und Hochachtung, indem sie dem völlig überraschten Jubilare werthvolle Geschenke darbrachten: die Gattin mit den Kindern ein Buggy, seine Kollegen eine Füllfeder, die Familie Krickhahn ebenfalls eine Füllfeder, der Kirchenchor eine "lap robe". Die Familie Wiedner überreichte ihm als Geschenk eine Weckuhr, die anstatt durch den üblichen Lärm Herrn Pastor Kniker, der ein großer Politiker sein soll, mit der Melodie „The Stars and Stripes" vom Schlummer erweckt.

Texanisches.

* Dem Gesetz nach muß jeder Beamter, ehe er Sporteln für seine Dienste beziehen kann, eine vom Governor unterzeichnete Commission haben, für welche er einen Dollar an die Staatskasse bezahlen muß. Governor Campbell ist jetzt mit dem Unterzeichnen der Commissionen der in der Novemberwahl gewählten County-Beamten beschäftigt. Er wird von allen Seiten gedrängt, etwas zu thun, um Galveston und San Antonio zu zwingen, das Sonntagsgesetz besser zu beachten. Es sind nicht etwa nur die Prohibitionisten, die in dieser Beziehung einen Druck auf ihn ausüben; die eifrigsten Befürworter des „Deckels" sind Antiprohibitionisten, welche glauben, daß der „Deckel" gegen Prohibition schützt; die Städte, die sich selber den „Deckel" aufgesetzt haben, die „Brewers' Association" und die „State Liquor Dealers' Association". Die republikanische Staatsplattform erklärte sich bekanntlich auch für so strenge Gesetze, daß kein Wirth es mehr wagen würde, sie zu übertreten. Der Governor ist eidlich verpflichtet, sein Bestes zu thun, um alle Gesetze durchzuführen, aber seine Macht ist beschränkt. Er kann Commissionen zurücklegen, bis er mit den übrigen fertig ist, aber das ist so ziemlich alles in dieser Beziehung. Der Zweck des Commissionsgesetzes war, Einkünfte für den Staat zu schaffen und nicht, dem Governor die Macht zu geben, gesetzlich gewählte Beamte aus dem Amt zu halten. Das wäre gewiß ein viel größeres Uebel, als wenn Jemand Sonntags einem Durstigen ein Glas Bier verkaufte.

Die ganze Geschichte ist, was der Amerikaner einen „bluff" nennt. Wir haben es jedoch erlebt, das „bluffs" sich in solchen Fällen als viel wirksamer erwiesen haben, als die Anwendung gesetzlicher Mittel.

* In Waco fand am Sonntag eine große Prohibitionisten-Versammlung statt, in welcher Sterling P. Strong den Vorsitz führte und die Herren R. E. Coffer von Gainesville und Cone Johnson von Tyler gepfefferte Prohibitions-Hetzreden hielten.

* In San Marcos wurden dem sechszehnjährigen John Allen Williams am Sonntag Vormittag durch die Explosion eines Dynamit-Zündhütchens der Zeigefinger und der Daumen der linken Hand abgerissen.

* Die „Guadalupe Gazette" bemerkte: „Cottonpflücken kostet jetzt allgemein $1.00 per 100 Pfund, und bei dem niedrigen Preis ist „nichts mehr drin" für den Pflanzer."

Kein Gebrauch für Spekulanten. In allen Geschäftszweigen gibt es Spekulanten. Es gibt Leute, welche Forni's Alpenkräuter auf Spekulaton verkaufen möchten. Die Eigenthümer dieses mit Recht berühmten Hausmittels haben keinen Gebrauch für solche Leute. Sie haben in weiser Voraussicht diesen Artikel nicht als Handelswaare auf den Markt geworfen, um von Maklern und Händlern feilgeboten zu werden. Er wird dem Publikum direkt von Spezial-Agenten, welche für jedes Gemeinwesen ernannt sind, geliefert, von Leuten, welche Sie kennen, denen Sie Zutrauen schenken und die ein Gefühl für die Leiden ihrer Mitmenschen haben. Alles Nähere in Betreff des Forni's Alpenkräuter und der Krankheiten, für welche er besonders geeignet ist, erfährt man durch Schreiben an Dr. Peter Fahrney & Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Texanisches.

* In Charlie Martindale's Store in Martindale erschoß der Landeigenthümer O. W. Cliett den Neger Lum Manus. Dieser hatte Land von Cliett gepachtet und soll gedroht haben Cliett zu tödten.

* Bei der Local Option-Wahl in Caldwell County siegten die Antiprohibitionisten mit einer Mehrheit von 114 Stimmen. Das Resultat ist wie folgt:

	Anti.	Pro.
Lockhart, No. 1.	87	59
Lockhart, No. 2.	129	67
Lockhart, No. 20	95	124
Lockhart, No. 21	73	101
Mannx	33	46
Luling E.	104	94
Luling W.	88	44
Prairie Lea	60	35
Fentress	28	29
Martindale	17	85
Holmes	14	15
Reedville	18	12
Maxwell	71	14
Rogers Ranch	76	3
Mendoza	36	21
Lytton Springs	11	98
Dale	43	48
Taylorsville	34	26
Tilman	44	50
Rockwaterhole	8	11
Dehli	34	7
	1103	989

Ein gutes Ende.

Alte Leute sind besonders Magen-, Leber- und Verdauungsleiden unterworfen. Das Alter wird zur angenehmsten Lebenszeit, wenn man diese Leiden verhüten kann. Dieses kann geschehen durch Gebrauch von Dr. Caldwells Syrup Pepsin, welcher chronische Verstopfung, Dyspepsie, Leberstörungen, Sodbrennen, Blähungen, Indigestion etc. kurirt. Wird absolut garantirt, und wer das Mittel vor dem Kaufen probiren will, schreibe um freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. Zu haben in allen Apotheken, 50 u. $1 die Flasche.

* In Lockhart starb Dr. Gambrell, der Vater des früheren County-Richters Gambrell, im Alter von beinahe neunzig Jahren.

* Der County Clerk von Caldwell County hat Heirathsscheine ausgestellt für Emil A. Wisian und Sophie Orlett, und für H. Bock und Maggie Hager.

* Bei der ersten Local Option-Wahl in Caldwell County hatten die Antiprohibitionisten eine Mehrheit von 1300 Stimmen, bei der zweiten eine Mehrheit von 230 Stimmen und bei der letzten eine Mehrheit von 114 Stimmen.

* Im Jahre 1906 fand in Navacco County eine Local Option-Wahl statt, die Gegner der Prohibition siegtten mit einer Mehrheit von nur 12 Stimmen. Die Prohibitionisten leiteten ein Contest-Verfahren ein, welches im Distriktgericht zu Gunsten der Antiprohibitionisten entschieden wurde. Die Prohibitionisten appellirten dann an das Civil-Appellationsgericht des fünften Bezirks von Texas, und dieses hat nun eine Entscheidung zu Gunsten der Prohibitionisten abgegeben, und Navarro County ist jetzt „trocken" — oder was eben so „trocken" genannt wird.

Für das dumpfe Gefühl

nach dem Essen nehme ich schon länger Chamberlains Magen- und Lebertäfelchen, und ich kann bezeugen, daß sie mir mehr gut gethan haben, als alles andere. David Freeman, Kempt, Nova Scotia. — Diese Täfelchen kräftigen Magen und Verdauung, reguliren Leber und Eingeweide sind viel besser als Pillen und kosten nicht mehr. Holt eine freie Probe bei H. V. Schumann und überzeugt euch.

* Das Criminal-Appellationsgericht in Tyler hat die Bestimmung des Wahlgesetzes, demzufolge Niemand einer andern Person Geld leihen darf, um seine Kopfsteuer zu bezahlen, für constitutionell erklärt.

* Aus Gainesville wird berichtet: Am letzten Dienstag traf hier eine aus 10 Wagen bestehende Caravane ein, welche sämmtlich mit Erdnüssen (Peanuts) beladen waren, welche auf der W. L. Cook Farm, etwa 4 Meilen südöstlich von der Stadt von J. C. Aldredge geerntet worden waren. Herr Aldredge erzielte 75 Cts. per Buschel und ist überzeugt, daß er mit Peanuts bessere finanzielle Erfolge erzielen kann, als mit Baumwolle oder Corn.

* Beim Ausgraben für die Grundmauern eines Hotels, welches an der Kreuzung der St. Mary- und Houston-Straße in San Antonio gebaut werden soll, wurden in einer Tiefe von acht Fuß eine alte eiserne Kanone und vier eiserne Kugeln gefunden. An der betreffenden Stelle soll in alten Zeiten ein spanisches Fort gestanden haben.

Eine gefährliche Operation

ist die Entfernung des Appendix durch den Wundarzt. Niemand, der Dr. Kings New Life Pills nimmt, braucht sich je einer solchen schrecklichen Gefahr zu unterziehen. Diese Pillen arbeiten so sanft, daß man sie nicht fühlt. Sie kuriren Verstopfung, Kopfweh, Biliosität und Malaria. 25c bei B. E. Voelcker & Son. 8

* Das Obergericht hat entschieden, daß das sogenannte „Full Crew"-Gesetz, welches die Eisenbahnen zwingen sollte, auf jedem Zuge einen Lokomotivführer, einen Heizer, einen Condukteur und wenigstens zwei Bremser zu haben, unconstitutionell ist, weil in der Ueberschrift des Gesetzes der Inhalt desselben nicht, wie es von der Constitution vorgeschrieben ist, deutlich angegeben ist. Ferner wurde das Gesetz für unconstitutionell erklärt, durch welches die Galvestoner Stadtregierung ermächtigt wird, Grenzen zu bestimmen, außerhalb denen in Galveston keine Wirthschaften bestehen dürfen. Bei der Erlassung dieses Gesetzes wurden ebenfalls die Vorschriften der Constitution nicht beachtet.

* In der Nacht vom 8. auf den 9. Dezember brach Jemand in den Fleischmarkt des Herrn Chas. Thiele in Kyle ein und stahl $5 aus einer Schublade. In derselben Nacht wurden Herrn T. W. Miller ein Pferd nebst Zaum und Sattel gestohlen.

* Erfolgreich mit ihren Bewerbungen um Hermannssöhne-Stipendien waren im Lehrerseminar zu San Marcos: Herr Ewald Sauermilch und Frl. Martha Gerstmann von DeWitt County, Frl. Valeska Rabke von Gillespie County und Frl. Hedwig Kniker von Guadalupe County; Herr Herr Sauermilch wird jedoch kein Stipendium erhalten, da er durch Krankheit verhindert wurde, das Seminar zu besuchen.

Ein gerechter Vorschlag.

Nicht ist lästiger und unangenehmer, als eines von den vielen juckenden Hautleiden. Dafür gibt es ein Mittel, das fast nie fehlschlägt — nämlich Hunts Cure. Es wird absolut garantirt, daß eine Büchse irgend ein juckendes Leiden kurirt, einerlei wie es heißt; wenn nicht, bekommt man das Geld zurück.

* Das „Taylor Herold" berichtet: Ein alter weißer Mann befand sich vorige Woche in Georgetown, auf dem Wege nach Corpus Christi. Soweit hat er über 8000 Meilen zurückgelegt. Er reist in einem von 2 Pferden gezogenen Wagen, auf dem er ein kleines, aber bequemes Haus gebaut hat, das mit Ofen und sonstigem Zubehör ausgestattet ist. Derselbe kommt aus Oregon und hat er soweit verschiedene Staaten durchkreuzt. Von Corpus Christi geht er nach New Orleans, und von da macht er die Rückfahrt. Er wird, wenn er wieder an seinem Bestimmungsort angelangt ist, über 16,000 Meilen per Achse zurückgelegt haben.

* Beim Lehrer-Examen in Caldwell County sind von acht Bewerbern um ein Certificat sieben durchgefallen. Sechs von diesen waren Neger.

* In Cibolo beabsichtigen die Herren Curt Brotze, J. R. Stapper und Geo. Wiley, sich Wohnhäuser zu bauen.

* Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heirathsschein ausgestellt für Hugo Engler und Minnie Jostes.

* In Cibolo fand ein Preiskegeln für Damen statt. Das Resultat ist wie folgt:

Frau Ed. Dietz, Schertz	76
Frau Rud. Kneupper, Converse	66
Frau Wm. Fritz, Marion	63
Frau Ad. Weyel, Marion	63
Frau John Zuehl, Germania	62
Frl. Thekla Kneupper, Cibolo	61
Frl. Emma Werner, Marion	61
Frau Oscar Schertz, Marion	59
Frl. Hilda Hoffmann, Bexar	59
Frau C. Lampmann, Bexar	56
Frl. Ida Schulz, Marion	55
Frau F. C. Fischer, Marion	53
Frl. M. Reinhard, Schertz	53
Frau Wm. Schulz, Union	53
Frau H. Koehler, Schertz	53
Frau Ed. Pfannstiel, Marion	52
Frl. Lydia Uhr, Schertz	52
Frau Aug. Kurre, Marion	51
Frau H. Weichhold, Converse	51
Frau Ad. Schertz, Schertz	51
Frl. Caroline Haecker, Union	50
Frl. Marie Harfelder, Cibolo	49
Frl. Alwine Achterberg, Germania	49
Frl. Anita Klaus, Marion	49
Frl. Hilda Kopplin, Casino	49
Frau Louis Haecker, Union	49
Frau Joe Engelmann, Converse	48
Frau Alf. Alves, Cibolo	47
Frl. Tony Huebinger, Marion	46
Frl. Hermine Kopplin, Casino	46
Frl. Ida Zimmermann, Cibolo	45

* Im Hause des Herrn Fred Woelke in Guadalupe County starb am 10. Dezember Frau Katharina Woelke, die älteste Bewohnerin von Guadalupe County. Sie wäre am 1. Januar 99 Jahre alt geworden.

* In der Familie des Herrn Fritz Mattfeld jr. von Barbarossa ist ein munteres Söhnlein angekommen.

Man vermeide Erkältungen.

Häufige oder verlängerte Erkältungen endigen fast sicher in chronischem Katarrh, den nur Wenige wieder gänzlich los werden. Man behandle daher jede Erkältung und vermeide diese unangenehme Krankheit. Wie man eine Erkältung kurirt? Warum nicht Chamberlains Hustenmittel probiren? Es ist bestens empfohlen. Frau M. White, Butler, Tenn., sagt: „Vor einigen Jahren hatte ich Trubel mit Hals und Lunge. Man sagte mir von Chamberlains Hustenmittel. Ich fing an es zu nehmen und es half sogleich; jetzt ist Hals und Lunge gesund." Zu haben bei H. V. Schumann.

Wie's gemacht wird.

Einen sehr lustigen Trick erzählt der berühmte Thierhändler Karl Hagenbeck, dessen Lebenserinnerungen soeben in einem stattlichen Bande unter dem Titel „Von Thieren und Menschen" bei dem Deutschen Verlagshaus Vita (Berlin) herausgekommen sind. „Ende der siebziger Jahre, als ich mit meiner Nubier-Karawane in Dresden war," so berichtet Hagenbeck, „wurde ich dem König vorgestellt und über eine Stunde lang zur Unterhaltung herangezogen, an der auch einige Prinzen Theil nahmen. Zuerst drehte sich das Gespräch natürlich um die Nubier, um wilde Thiere, um Dressur und Zähmung; später nahmen die Vorführungen der Nubier alles Interesse in Anspruch, besonders aber erregte viel Heiterkeit ein Trick, den sie ausführten. Sie versteckten nämlich allerlei Gegenstände, die dann von angeblichen Zauberern, Gedankenlesern u. s. w. aus ihrer Mitte gesucht und auch regelmäßig gefunden wurden. Während des Suchens spielte die Musik allerlei mystische Weisen. Einem Prinzen wurde ein Schlüssel auf den Kopf gelegt und darüber der Hut gesetzt, sodaß Niemand annehmen konnte, dieses Versteck würde gefunden werden. Erstens war es ja ganz unsichtbar und außerdem geschützt durch die Unnahbarkeit der Person des Prinzen. Die Musik begann zu spielen, der Künstler wurde hereingelassen, und es dauerte gar nicht lange, bis er sich dem Prinzen näherte, ihm den Hut vom Kopfe nahm und triumphirend den Schlüssel in die Höhe hielt. Alle Anwesenden waren erstaunt, am meisten der Prinz. Ich erklärte Seiner Majestät, daß die Musik sozusagen der Führer des suchenden Nubiers sei. Ungefähr so, wie die Kinder bei ihren Spielen machen, wenn sie „Es brennt" rufen sobald der Suchenden sich dem gesuchten Gegenstande näherte. War nun hier der Zauberkünstler weit ab, von seinem Objekt, dann spielte die Musik ganz laut, kam er indeß näher, so wurde sie ganz leise und immer leiser, sodaß der Suchende ganz genau darüber orientirt war, wann er beim Versteck angelangt sei. Der König amüsirte sich sehr über diese Erklärung.

Gallen-Gift

hat eine sehr schlimme Einwirkung auf Ihr System. Es bringt den Magen und die Verdauungsorgane außer Ordnung, verdirbt Ihr Blut, und verursacht Verstopfung, mit allen ihren schrecklichen Leiden.

Thedfords Black-Draught

ist ein sanftes Stärkungsmittel, ein Regulator der Leber, und ein Blutreiniger.

Es beseitigt die Vergiftung, welche durch ein Uebermaß von Galle herbeigeführt wurde, und heilt schnell gallichtes Kopfweh, Schwindel, Appetitverlust, Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Malaria, Frösteln und Fieber, Gelbsucht, Nervosität, Reizbarkeit, Melancholie, und alle Leiden, die durch eine kranke Leber herbeigeführt werden.

Es ist keine abführende, sondern eine angenehme, pflanzliche Leber-Medizin, welche erleichtert ohne zu reizen.

Preis 25c in allen Apotheken.

Gewissenhaft.

Gast: „Kellner, ich habe eben in das Beschwerdebuch eingetragen, es hätten sich in meiner Suppe drei todte Fliegen befunden; bringen Sie mir das Buch nochmal her, ich muß das berichtigen.... die ist eineder zu sich gekommen!"

Der Protz.

„Herr Commerzienrath, unser Kassirer ist mit einer Viertelmillion durchgegangen."

„Und was gibt's sonst neues?"

Ist ein Wunder.

Chamberlains Liniment ist eines der bemerkenswerthesten Präparate für Linderung rheumatischer Schmerzen, lahmem Rücken, Verrenkungen und Quetschungen. Die schnelle Linderung bei Rheumatismus ist allein vielmal das Geld werth. 25c; größer, 50c. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um ½10 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um ½11 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

J. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kniker, Pastor.

Es wird in den evangelischen Gemeinden von Marion und bei Seguin abwechselnd Gottesdienst jeden Sonntag stattfinden.

Confirmanden-Unterricht in Marion Dienstags und Freitags, in der Christus-Gemeinde bei Seguin Mittwochs und Samstags.

Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Jedermann eingeladen.

H. O. Launch, Pastor

Redwood: Gottesdienst und Sonntagsschule jeden ersten und dritten Sonntag im Monat; alle sind herzlich eingeladen.

Chorübungen jeden Freitag Abend um 8 Uhr abwechselnd bei Herrn H. Kellermann und Herrn H. Bauerschlag. Alle jungen Leute sind gebeten, sich daran zu betheiligen.

Carl Saenger.

Kathederblüthe.

Professor Humpel (der die üble Gewohnheit hat, die Schüler durch Einwürfe zu verwirren): „Nun, Lehmann sagen Sie mir, wie finden Sie in der Wüste die Richtung nach Norden?"

Lehmann: „Ich richte mich nach dem Stande der Sonne."

„Wenn aber die Sonne nicht scheint?"

Lehmann schweigt.

„Sehen Sie! Und wie finden Sie die nördliche Himmelsrichtung im Walde?"

„Ich sehe, an welcher Seite der Baumstämme Moos und Flechten wachsen."

„Wenn aber keine Bäume da sind?"

Das schlechte Gedächtniß.

„Was ich mich über mein Gedächtniß ärgere, das kann ich Ihnen gar nicht sagen. Drei Dinge kann ich überhaupt gar nicht mehr behalten. Erstens: Zahlen; zweitens: Namen; und drittens — drittens: das hab' ich vergessen!"

Ein guter Kerl.

„Wie? Deine Frau hatte, als du sie nahmst, gar nichts?!"

„Nein,....sogar die Zähne mußte ich ihr erst kaufen."

Aus der Physik.

„Wann wiegt der Mensch am schwersten?"

„Wenn er einem auf die Hühneraugen tritt."

Ein Prohibitionist.

Kellner: „Was wünschen Sie, Mister?:

Reisender: „Einen Whiskey mit einem Strohhalm."

Kellner: „Mit was?"

Reisender: „Mit einem Strohhalm. Ich habe meiner Frau versprochen, daß während meiner Reise kein Tropfen Whiskey meine Lippen befeuchten soll."

Doch etwas.

A.: „Haben Sie etwas in Italien gesehen, das Sie besonders angesprochen hätte?"

B.: „O ja, die Bettler."

Dr. W. A. Womble

Spezialist für chronische Krankheiten

Lassen Sie sich von einem gründlichen, erfahrenen Spezialisten behandeln. Weshalb Tag für Tag leiden, wenn gerade solche Fälle wie der ihrige kurirt werden. Ich halte, was ich meinen Patienten verspreche. Wenn ich sie nicht kuriren kann, so sage ich es ihnen. Ich behandle und kurire **Nieren- und Blasenleiden, Blut- und Hautkrankheiten, Eczema, Rheumatismus, Katarrh, Asthma, Magen-, Leber-, Herzleiden, Hämorrhoiden, Frauenleiden, nervöse und allgemeine Schwäche, unnatürliche Absonderungen, alle Urinbeschwerden.** Meine Behandlung für Epilepsie ist die beste. Wenn Sie bei mir nicht vorsprechen können, so schreiben Sie mir wegen Ihrer Krankheit und um eine Karte. **Untersuchung frei.** Office 3. Etage Hicks Building, Suite 313 u 314, San Antonio, Texas.

X-Strahlen-Untersuchung u. alle modernen Einrichtungen.

Meine Referenzen sind die Leute, die ich behandle.

Größte Auswahl Spielsachen in Hays County.

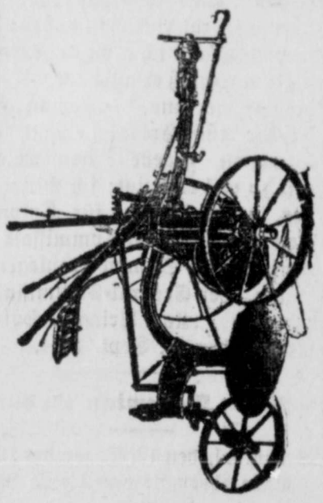
Wenn in San Marcos, sprecht vor und seht meine große Ausstellung von Spielsachen jeder Art — Puppen, Gewehre, Trommeln, Thee-Sets, Bälle, Schubkarren, Baumschmuck, besonders auch alle Sorten feines Candy, Feuerwerk usw.

Walter D. Hofheinz, San Marcos, Texas.

N. Holz & Son

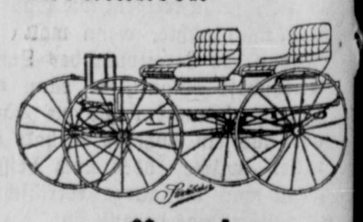
halten stets das größte Lager in 2 und 3 Rad

Sulky und Disc-Pflügen.



Disc-Harrows

Studebaker und Mitchell Wagen und Ambulancen



Auto Seat Runabouts.

Buggies. Surreys.

Unsere Auswahl ist die größte.

Unsere Preise am niedrigsten.

Die Prairie am Jacinto.

Eine Erzählung aus der Zeit des texanischen Unabhängigkeitskampfes. Von Charles Sealsfield. (Zürich, 1841.)

(Fortsetzung.)

Ohne Verzug ließen wir die kleine Besatzung des Forts ihre Offiziere wählen, übergaben diesen den Oberbefehl, und eilten über die Salzwerke und Liberty nach dem Trinity-River.

An den Salzwerken angekommen, fanden wir alle in der größten Aufregung, die jungen Leute von dem gegenüberliegenden Anahuac bereits da versammelt, und im Aufbruche nach San Antonio de Bexar begriffen, — dasselbe in Liberty. In beiden Städtchen hatte sich die Mannschaft, etwa vierzig Mann, ihre Offiziere selbst gewählt, und zog rüstig und voller Hoffnung dem fernen Sammelplatze zu.

Am Trinity-River waren damals noch keine bedeutenden Niederlassungen — bloß zerstreute Pflanzungen, an deren einer wir abends spät anlangten. Noch war der Aufruf nicht bis hierher gedrungen, aber an demselben Abende, an dem wir anlangten, ging er an die Nachbarn herum — an die vierzig Meilen weit und breit herum. Am folgenden Morgen wimmelte es bereits vor der Pflanzung von Pack- und Reit-Mustangs. Auf einen derselben hatte immer der Mann seine Lebensmittel gepackt, den andern bestieg er selbst, die Rifle, das wohlgefüllte Pulverhorn samt Kugelbeutel mit Bowie-Messer um die Schulter geschlungen. So ausgerüstet brachen wir den Abend darauf mit dreiundvierzig Mann auf.

Wir hatten einen ziemlich weiten Marsch vor uns. San Antonio de Bexar, die Hauptstadt des Landes, liegt gute zweihundertfünfzig Meilen Südwest bei West vom Trinityflusse — mitten durch Prairies ohne Weg und Steg, über Flüsse und Ströme, die zwar keine Missisippis oder Potomacs, aber doch tief und breit genug sind, Armeen mehrere Tage aufzuhalten. Für unsere an Besiegung von Hindernissen aller Art gewöhnten Farmer und Hinderwäldler waren diese weglosen Prairies und brückenlosen Ströme nur Kleinigkeiten. Was sich nicht durchbreiten ließ, wurde durchschwommen. Selbst wir, die wir, auf Akademien und Universitäten erzogen, vergleichsweise in Luxus aufgewachsen und in den Staaten oben gewiß an viel unbedeutenderen Flüßchen stundenlang nach Brücken und Fähren gesucht hätten, fühlten hier ihr Bedürfniß gar nicht. —

Man glaubt aber auch gar nicht, wie selbst der Gebildete, Wohlerzogene, wenn in natürliche Zustände versetzt, vorzüglich aber in aufgeregter Stimmung, die ihm von Jugend auf zur Gewohnheit, ja gleichsam zur Natur gewordenen Bequemlichkeiten und Bedürfnisse so leicht entbehrt, vergißt! Ein paar Jahre früher, und acht Tage ohne Obdach, ohne warme Nahrung, ganz im Freien — öfters im Regen zugebracht — würden uns ganz gewiß auf das Krankenbett geworfen, vielleicht ein langes Siechthum zugezogen haben. Hier brachte uns jeder Tag frische Entbehrungen, aber auch frische Kräfte, fröhlichere Lebensgeister. Und doch schliefen wir Nacht für Nacht unter freiem Himmel, auf feuchter Erde, einmal im stärksten Regen, mehreremale bis auf die Haut durchnäßt, mit keiner weiteren Nahrung, als Panolas, Maisbrode, stark mit Zucker versetzt, die anfangs etwas süßlich fade schmecken, bald aber sehr gut behagen. Sie sind auf weiten Reisen in Texas, Coahuila Santa Fé die allgemeine Nahrung, und haben bei forcirten Märschen den großen Vortheil, da sie leicht verpackt werden und doch nicht leicht verderben, den Mann nicht nur gesund und kräftig, sondern auch in einer heitern — ja süßen, gewissermaßen verzuckerten — Stimmung erhalten. Diese süße wie verzuckerte Stimmung unserer Leute, wenn sie nichts als Panolas hatten, sowie wieder die leidenschaftlich gierige, selbstische, ja gehässige, wenn sie animalische Nahrung genossen, nahm ich oft die Gelegenheit wahr, auf unsern Hin- und Hermärschen zu beobachten. Dieselben Menschen waren ganz andere, wenn sie um die Fleischtöpfe und Rumbouteillen herumsaßen, und wieder, wenn sie nüchtern ihre Panolas aus dem Sattelfelleisen hervorzogen. In dem einen Falle eine Gier, ein Heißhunger, der selbst da, wo er nicht in laute Aeußerungen ausbrach, ekelhaft thierisch in den Gesichtern zu lesen war, im andern wieder eine Gelassenheit, ein Ruhe, ja Sanftmuth, Urbanität, die ordentlich überraschten, die Majestät unsers vielköpfigen Souverains ganz leidlich finden ließen.

Dieses Räthsel löst sich jedoch, wenn wir bedenken, daß selbst der Roheste, Gefräßigste da zurückhält, wo nichts mehr seinen thierischen Begierden Befriedigung verspricht, der Selbstsüchtigste mittheilend wird, wo seiner Selstsucht kein weiterer Spielraum offen steht.

Auf diesem Marsche nun gab es nichts, als diese Panolas. Viele hatten sich nicht einmal die Zeit genommen, auf diese zu warten, ihr Sattelfelleisen einzig mit gebackenem Mais gefüllt. Da wir jedoch alle zu derselben Table d'hôte niedersaßen, so hatten auch alle Panoso lange Panolas währten, las nahmen dazu einen oder ein paar Schlucke aus der Rumflasche, so lange diese etwas enthielt, und griffen, als Rum und Panolas rar, zum gerösteten Welschkorn, das wir mit einem Trunke frischen Wassers hinabschwemmten. Keiner dachte an mehr, denn keiner sah mehr, und das erhielt wohl auch vorzüglich zufrieden, munter und kräftig. Ja so vergnügt waren wir alle bei unsere spartanischen Speisung, daß obwohl wir an Häusern und Pflanzungen in nicht sehr großer Entfernung vorbeikamen, daß keiner nach ihrer bone chère verlangte, jeder nur so schnell als möglich den Bestimmungsort zu erreichen trachtete. —

Es war der erste größere Waffentanz, dem wir entgegen gingen, die Aufregung also ganz begreiflich. Sie herrschte allgemein, im ganzen Lande. Von allen Seiten strömten Abtheilungen von Bewaffneten herbei. Wir trafen oft mit ihnen zusammen, aber — ganz amerikanisch das — keine der zehn oder mehr kleinen Scharen, denen wir begegneten, schloß sich an eine andere an; entweder waren ihre Pferde frischer als die der Waffenbrüder, und so trabten sie vor, oder müder, und dann hinkten sie nach kurzem Gruße, fröhlichem Händedrucke nach.

So waren wir dreiundvierzig Mann vom Trinityflusse ausgerückt, und dreiundvierzig Mann rückten wir am Salado-River, dem Sammelplatze unserer Truppen ein. —

Von da hatten wir noch etwa fünfzehn Meilen bis zur Hauptstadt, gegen die nun der erste große Schlag ausgeführt werden sollte. Es war aber diese Hauptstadt — wie noch gegenwärtig — durch ein starkes Fort beschützt, mit einer Garnison von beinahe dreitausend Mann versehen, einer Truppenmasse, bedeutend größer, als die sämtliche disponible Militärmacht unseres Texas, nebst dieser mit hinlänglichem groben Geschütz; das Ganze von erfahrenen, ja berühmten Revolutions-Offizieren befehligt. —

Wir machten uns jedenfalls auf einen harten Strauß gefaßt, denn die ganze Armee, die wir am Salado unter dem Oberbefehl General Austins vorfanden, überstieg nicht achthundert Mann!

„Noch an demselben Tage, an dem wir mit unsern dreiundvierzig Volontairs im Hauptquartiere eintrafen, wurde Kriegsrath gehalten und in diesem beschlossen, nach der Mission Espada vorzurücken. Die Avantgrade sollte sogleich dahin aufbrechen; — das Commando über dieselbe wurde mir und meinem Freunde zutheil, unsere jugendliche Hitze jedoch zu mäßigen, uns Mister Wharton, ein angesehener Pflanzer, der eine bedeutende Anzahl Nachbarn aus seinem Bezirke mitgebracht, beigegeben.

Wir nahmen mit unsern Waffenbrüdern ein hastiges Mahl, hoben unter den achthundert Volontairs — die alle mit wollten, — zweiundneunzig auf, und brachen mit diesen wohlgemuth nach dem Orte unserer Bestimmung auf. —

Unser Weg führte durch eine offene, hie und da mit Inseln beschattete Prairie. In der Mission Espada angekommen, entspann sich in unserm dreiköpfigen Kriegsrathe eine warme Debatte.

Die uns ertheilte Ordre lautete ausdrücklich, den Posten zu besetzen und bis zur Ankunft des General en chef zu halten. Es war auch das Klügste, was wir thun konnten; die Mission war sehr fest, mit einer hohen Mauer umfangen, konnte mit geringer Anstrengung gegen einen überlegenen Feind vertheidigt werden, und gewährte so vollkommene Sicherheit gegen einen etwaigen feindlichen Ueberfall.

Fanning waren aber die Ufer des San Antonio-Flusses sehr theuer. Sie waren Zeugen seiner süßesten Stunden gewesen. — An ihnen hatte sich sein schönes junges Leben zur Blüthe entfaltet, er sich da dem ersten Rausche beglückter Liebe überlassen. — Auf einem Ausfluge von San Antonio nach seinen Ufern hatte er seine Elvira zum erstenmale gesehen! — Der glückliche Unglückliche! Acht Wochen darauf führte er die Holde als seine Braut heim! Noch waren die Honigmonate nicht vorüber. Der Kriegsruf hatte ihn von der Seite der süßen Gattin gerissen! Begreiflicherweise zog es ihn nun mit unwiderstehlicher Gewalt an diese liebeathmenden Ufer hin! Ich gab wohl, obwohl nicht gerne, dem Drängen des Freundes nach, aber Mister Wharton, der nichts von dem Verhältnisse wußte, schüttelte nicht wenig den Kopf; doch überstimmt, mußte auch er sich endlich fügen. Wir ließen unsere Pferde und Mustangs sammt einer Besatzung von acht Mann in der Mission, und rückten dann an den Fluß vor.

Dieser strömte eine Viertelmeile im Osten der Mission gegen Süden hinab; dazwischen lag noch eine kleine Mesquit-Insel oder Baumgruppe, alles übrige war offene Prairie, die bis ans Ufer hinlief, das, ziemlich schroff, mit einem dichten Gewinde von Weinreben überwachsen, etwa acht oder zehn Fuß zum Wasserrande hinabfiel. Der San Antonio-Fluß bildet an dieser Stelle eine starke, bogenartige Krümmung. An beiden Enden des Bogens befindet sich eine Furth, durch die der Fluß allein passirt werden kann, da das Wasser zwar nicht breit, aber ziemlich reißend und tief ist. Wenn wir daher unsere Position innerhalb dieses Bogens nahmen, konnte es nicht schwer fallen, die beiden Furten, die etwa eine Viertelmeile von einander lagen, zu vertheidigen, da uns der Feind vom jenseitigen Ufer, das stark bewaldet und bedeutend höher nicht leicht beikommen konnte.

Doch entging uns auch das Gefährliche dieser Stellung nicht. Sie bot keinen sogenannten point d'appui dar, wir konnten von zwei Seiten zugleich umgangen, in der Fronte, ja auch im Rücken — vom jenseitigen Ufer her — angegriffen, eingeschlossen und gefangen werden, ohne Möglichkeit, zu entrinnen, wenn der Feind, der ohne Zweifel mit Uebermacht anrückte, seine Schuldigkeit auch nur einigermaßen that. Aber dieses wenn — das wußten wir, — würde fehlen. Wir hatten mit diesem Feinde bereits mehrere male angebunden, ihn jedesmal mit leichter Mühe besiegt. Zwar waren unsere Erfolge einstweilen nur gegen die Blockfesten und Forts von Velasco, Nacogdoches und Galveston, deren Garnisonen weder zahlreich, noch kriegsgeübt, errungen, aber auch wir waren damals nichts weniger als kriegserfahren, glaubten es jetzt viel mehr zu sein, waren zudem jung, voll Muth, Selbstvertrauen, fühlten uns tausenden von Mexikanern gewachsen, wünschten nur, sie möchten kommen, ehe das Hauptquartier anlangte. Uns bangte ordentlich, dieses möchte zu früh eintreffen, uns so die Lorbeeren entreißen. Und so war es denn ausgemacht, zu bleiben; wir besahen das Terrain, untersuchen das Ufer, besetzten die Insel mit zwölf Mann, stellten an den beiden Furten zwölf andere auf, und lagerten uns mit dem Reste wohlgemuth in den duftenden Rebengrotten, die leider — keine Trauben hatten.

Nachdem wir alle diese Vorkehrungen getroffen, hungerte uns.

Wir hatten keine Provisionen mitgenommen, aus dem ganz einfachen Grunde, weil eben nichts mitzunehmen, — jeder der achthundert Mann bisher so ziemlich auch sein eigener General-Quartier- und Proviantmeister gewesen. Wahre Tyronen in der edlen Kriegskunst, waren die verschiedenen Abtheilungen der Expedition auch von verschiedenen, mitunter sehr entlegenen Punkten des Landes angelangt, nur mit dem unumgänglich Nothwendigsten versehen, und so blieben denn eine Anzahl Bushels Mais, Bataten, und einige Rinder so ziemlich alles, was sich im Hauptquartier vorfand. In den beiden Missionen hatten wir ebenfalls nichts gefunden; so mußte denn — komme es, woher es wolle, — etwas zu beißen aufgetrieben werden. —

(Fortsetzung folgt.)

„Für den Tod gezeichnet war ich drei Jahre lang. Ein Friedhofshusten zerriß mir die Lunge. Aerzte helfen mir nicht, ich war hoffnungslos, als mir mein Mann Dr. Kings Neue Entdeckung brachte," sagt Frau A. C. Williams von Bac, Ky. „Die erste Dosis half und ich wurde besser, bis ich 58 Pfund zugenommen und wieder völlig gesund war." Diese Medizin ist als die beste bekannt für Husten, Erkältung, Lungen- und Halsleiden; verhindert Lungenentzündung. Unter Garantie verkauft bei B. E. Voelcker & Son. 50c und $1.00, Probeflasche frei.

Bei den Kopfjäger auf Formosa.

Ein Berichterstatter in Shanghai schreibt: Durch die hiesige Presse geht eine Meldung, daß eine Frau Arnold, die Gattin des gewesenen amerikanischen Consuls in Formosa, ein ungewolltes Zusammentreffen mit einem Wildenstamme im Urwalde Formosas hatte, das im Anfang einen recht bedenklichen Verlauf nehmen zu wollen schien. Der amerikanische Consul in Formosa hat anscheinend nicht allzu viele Amtsgeschäfte zu erledigen, so fand er Zeit, mit seiner Gattin dem Missionswerk unter den Eingeborenen abzuliegen. Auf einem solchen Missionszuge traf seine Gattin, die nur von einer kleinen japanischen Schutzwache begleitet war, mitten im Urwalde auf ein Lager, vor dem sie von seinen Bewohnern unter drohenden Gebärden umstellt und über ihr plötzliches Erscheinen zur Rede gestellt wurde. Zur Begrüßung hatte die ganze Gesellschaft ihre Messer gezogen und war augenscheinlich sehr eifrig mit deren Wetzen und Schärfen beschäftigt. Namentlich der Häuptling, ein riesiger, finster dreinschauender Bursche, widmete diesem vielverheißenden Geschäft die ganze Dauer der Unterredung hindurch seine ungetheilte Aufmerksamkeit, und ein stattliche Anzahl Skalpe, die von seinem Gürtel herniederhingen, ließen die unternehmungslustige Amerikanerin für den ihrigen zittern. Er war im Gegensatze zu seinen Genossen, die nur mangelhaft gekleidet waren, ganz in Leder gehüllt. Rund um die Hütten des Lagers war ein wahrer Berg von abgeschnittenen Köpfen aufgehäuft, wie man nachher erfuhr, die Siegesbeute aus einer drei Tage vorher geschlagenen Schlacht, die einem Nachbarstamme sein Bestehen gekostet hatte.

Mit vieler Mühe gelang es, die Wilden zu überzeugen, daß man in friedlicher Absicht gekommen sei und nichts Arges im Schilde führe. Von da an änderte sich das Verhalten der Wilden vollständig. Sie gestatteten, daß die Eindringlinge in unmittelbarer Nähe ihres Lagers ihre Zelte aufschlugen, Besuche und Geschenke wurden ausgetauscht, und als das Werthvollste und Schönste in seinem Besitz verehrte der Häuptling seiner Besucherin zu Zeichen der Freundschaft seine — lederne Hose mit zugehöriger Jacke. Shocking!

Wir können nicht ermessen, wie weit wegen des Ungewohnten und des drohenden Aussehens der Wilden der Dame ihre Lage gefährlicher erschien, als sie in Wirklichkeit war, doch mag immerhin die Lage recht ernst gewesen sein, da der Stamm sich auf dem Kriegspfad befand und sie von japanischen Soldaten begleitet war. Sonst begeben sich häufig westländische Kaufleute, die mit einem Wildenstamm ein Geschäft abzuschließen haben, ohne Waffen und Begleitung nahe an das Lager eines Stammes heran und geben den Wilden, die ungesehen längst ihr Herannahen beobachtet haben, durch in's Wasser geworfene Steine oder Händeklatschen ein Zeichen ihrer Ankunft. Sobald sie dann die ihnen entgegengeschickte Mannschaft überzeugt haben, daß sie in friedlicher Absicht nahen, werden ihnen die Augen verbunden und sie in's Lager geführt, wo nach Vertheilung der mitgebrachten Geschenken das Palaver seinen Anfang nimmt.

Für Frau Arnold sah die Lage insofern von Anfang an um so gefährlicher aus, als sie diese Vorsichtsmaßregel außer acht gelassen und die Wilden vor ihren Hütten überrascht hatte. Achtet man aber ihre Sitten und Gebräuche, die man aber ebenso wie einige Brocken ihrer Sprache kennen muß, so soll für einen Westländer, wenigstens in den bereits unterworfenen Gebieten, keine Gefahr von den Wilden zu besorgen sein.

Mrs. Northup, Quincy Ill.

Mütter sollten dankbar sein für ein Magen- und Lebermittel für sich und ihre Kinder. Frau Alice Northup, Quincy, Ill., gibt, nachdem sie vieles versucht, bereitwillig zu, daß Dr. Caldwells Syrup Pepsin das beste solche Mittel ist; sie gebraucht es für sich und für ihr Familie und glaubt, daß es in keinem Haushalt fehlen sollte. Dieses große reinigende und stärkende Mittel ist absolut garantirt, und wer es probiren will, ehe er kauft, sollte um eine freie Probe an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill., schreiben. In allen Apotheken, 50c und $1 die Flasche.

Schüttelreim.

Wenn Kunibald, der Ritter spricht,
Ganz intensiv nach Sprit er riecht.

Eine neue Gefahr.

Hausmeister: „In drei Wohnungen rauchen heut' fürchterlich die Oefen; da hat wahrscheinlich so 'n Luftschiffer Sand in den Kamin geworfen!"

Kathederblüthe.

Im deutschen Seminar wird gelehrt, daß Wörter wie Rücken, drücken, Brücke im Oberdeutschen keinen Umlaut haben. Der Dozent weist dabei auf Ortsnamen wie Innsbruck hin und bemerkt: „Ja, meine Herren, wenn die Stadt an der Elbe läge statt am Inn, dann hieße sie Innsbrück."

Parirt.

Student (im Gasthaus zu einem Herrn, der aus Versehen an seinen Stuhl stößt): Rindhvieh!

Herr (verbindlich): Auch ich erlaube mir, mich vorzustellen, mein Name ist Schulze.

Wenn Frauen nur wüßten— wie glücklich würde es manches Neu-Braunfelser Heim machen. Hausarbeit fällt schwer, wenn der Rücken schmerzt, und an Ruhe ist nicht zu denken. Wenn Frauen nur wüßten daß Rückenschmerzen von kranken Nieren herrühren, so würden sie sich viel unnützes Leiden ersparen. Doans Nierenpillen kuriren kranke Nieren; Neu-Braunfelser Leute bestätigen dies. Frau Anna Vogel, Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Ich hatte heftige Rücken- und Lendenschmerzen und häufiges Kopfweh. Mein Zustand beängstigte mich, und obschon ich viel dokterte wurde er doch beständig schlimmer. Meine Nieren funktionirten sehr unregelmäßig. Man machte mich auf Doans Nierenpillen aufmerksam, ich kaufte mir eine Schachtel in B. E. Voelckers Apotheke und nahm sie nach Vorschrift. Sie brachten meine Nieren wieder in Ordnung, Rücken-, Lenden- und Kopfschmerzen hörten auf und ich fühlte mich in jeder Hinsicht besser. Doans Nierenpillen sind das beste Mittel, das ich je gebraucht habe, und ich empfehle sie mit Vergnügen." — Bei allen Händlern, Preis 50c. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergeßt den Namen nicht — **Doans** — und nehmt keine andern. 83

Zu verkaufen:

Land, Lots und Häuser.

Chas. Borchers,
tf Neu-Braunfels.

Gutes Land!

Ich habe immer noch gute Farm- und Ranch-Länder in den umliegenden Counties zu verkaufen. John Mickesch, Bracken, Texas. 48tf

Dr. C. B. Windwehen

Deutscher Zahnarzt

Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

R. S. Beattie,

Thierarzt und Thierzahnarzt.

Wohnung Eggelings Haus nahe dem Comal Hotel; oder man rufe Boelckers Apotheke auf, Phone 14.

Edison Phonographen und Records

ebenso billig wie in irgend einer Stadt in den Ver. Staaten, bei

W. H. Gerlich,

dem „Bicycle Doktor".

Hermann Clemens,

Neu-Braunfels, - - Texas.

Land und gute Vendors' Lien-Noten immer zu verkaufen.

Land zu verkaufen,

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von ½ bis ¾ Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen.

Fritz Strandtmann,
Marwell, Texas

Anzeigen

sollten immer **so früh wie möglich** und **nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels über Sattler nach Franes Mill um 7 Uhr morgens sechsmal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels nach Smithson's Valley, um ½11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1:10 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in dieser Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N.-Bahn:

Nach Süden:

No. 5	5:50	morgens.
„ 7	8:47	morgens
„ 9	4:57	abends
„ 3	9:05	abends

Nach Norden

No. 10	5:00	morgens
„ 8	8:56	morgens
„ 4	2:10	nachmtg.
„ 6	9:05	abends.

Zug No. 4, der „Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars", das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.

W. A. Mims,
Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden.

No. 243	8:04	abends.
No. 241 (Alamo Special)	5:14	morgens
No. 235 (Flyer)	6:24	morgens

Nach Norden:

No. 244	8:43	morgens.
No. 236 (Flyer)	10:06	abends.
No. 242 (Alamo Special)	11:25	abends.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfelser Zeitu g Publishing Co.

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Reisender Agent:
John Mickesch, Bracken, Texas.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Texanisches.

* In der Nähe von Kyle brannte am Montag Vormittag eine große Scheune des Herrn G. W. Whisenant nieder. Der Schaden beträgt ungefähr $2000. Die Scheune war nicht versichert.

* Laut offiziellem Bericht wurden bei der letzten Wahl 125,676 Stimmen für das Schul-Amendment und 39,448 dagegen abgegeben. Für das Amendment, durch welches die Gehälter des Gouverneurs und des Vice-Gouverneurs erhöht werden sollten, wurden 46,570 Stimmen abgegeben; dagegen, 105,708 Stimmen. Das Amendment, durch welches die Legislatur ermächtigt werden sollte, die Neu-Eintheilung von Counties in Commissioners' und Friedensrichter-Bezirke gesetzlich zu reguliren, erhielt 66,714 Stimmen; 71,032 Stimmen wurden gegen das Amendment abgegeben. Es ist also nur das Schul-Amendment angenommen worden.

* Im Staatssekretariat in Austin ist mit der offiziellen Zählung der Stimmen begonnen worden, die bei der Novemberwahl für Distrikt- und Staatsbeamte abgegeben wurden, mit Ausnahme der für die Governors- und Lieutenant Governors-Candidaten abgegebenen Stimmen. Die für diese letztgenannten Candidaten abgegebenen Stimmen werden nach Zusammenunft der Legislatur im Januar gezählt.

* Der County Clerk von Bexar County hat Heirathsscheine ausgestellt für H. C. Herbsleb und Bertha Lentz, und fur F. B. Ackermann und Hermine Kopplin.

* Schüler und Schülerinnen der Hochschule zu San Antonio üben die beiden hübschen deutschen Einakter „Monsieur Hercules" und „Eigensinn, oder „Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt," ein und werden sie nach Weihnachten zur Aufführung bringen. Es wirken mit: Hugo Elmendorf, Sylvan Lang, Walter Grothaus, Adele Meyer, Carrie Ward, Clarence Wolf, Rudolf Hensel, Max Rauschütz, Olga Vogel, Olga Heuermann, Frank Daugherty und Lillie Pfeiffer. Dieses Bestreben verdient sicherlich Nachahmung. (Texas Vorwärts.)

* Letzten Sommer sprachen Herr Wm. Schriewer und Herr Prof. Kannegießer von Geronimo von der Baumwollernte, die ersterer machen würde. Herr Schriewer bemerkte, daß er ungefähr 40 Ballen ernten würde; Herr Kannegießer schätzte die Ernte auf 75 Ballen und fragte Herrn Schriewer, ob er ihm den 76sten Ballen geben würde. Herr Schriewer versprach ihm dieses und war neulich in der glücklichen Lage, den versprochenen Ballen an Herrn Kannegießer abliefern zu können. Herrn Schriewers Ernte wird über 100 Ballen betragen.

* Bei einem Feuer in Denison am Sonntag Abend verbrannten in dem Leihstall von E. Davis 96 Pferde.

* Die „Deutsche Rundschau" von Cuero veranstaltete letzten Sonntag eine 24 Seiten umfassende Extra-Ausgabe, welche eine ausführliche Beschreibung von DeWitt County und der in diesem County liegenden Niederlassungen, sowie auch eine Unmenge Anzeigen enthält. Die Ausgabe ist reich illustrirt, typographisch schön ausgestattet und von der ersten bis zur letzten Seite interessant, und stellt der Leistungsfähigkeit der Druckerei der „Deutschen Rundschau", sowie der Unternehmungslust und Thatkraft unseres werthen Collegen W. T. Eichholz ein glänzendes Zeugniß aus.

* Zu Leißner starb am Donnerstag, den 10. Dezember, im selten hohen Alter von 98 Jahren, 11 Monaten und 9 Tagen Frau Katharina Woelke, geb. Grimm. Die Dahingeschiedene wurde geboren am 1. Januar 1810 zu Kleinkiste, Kreis Chulm. Zur Jungfrau herangewachsen verehelichte sie sich im Jahre 1832 mit Herrn Woelke, der ihr aber bereits schon im Jahre 1860 durch den Tod entrissen wurde. Der glücklichen Ehe entsprossen neun Kinder, von denen aber blos zwei Söhne und eine Tochter die geliebte Mutter überleben. Im Jahre 1875 kam die Verstorbene in Begleitung ihres Sohnes Andreas nach Texas, woselbst schon ihr anderer Sohn Ferdinand wohnhaft war. Die Entschlafene erfreute sich einer besonderen Rüstigkeit des Geistes und Leibes bis in ihr hohes Alter hinein. Die Beerdigung fand am Samstag, den 12. d. M. unter zahlreicher Betheiligung statt, wobei Herr Pastor H. Strub amtirte. Die trauernden Hinterbliebenen sind 2 Söhne, 2 Schwiegertöchter, eine Tochter im alten Vaterland, 20 Enkel, 23 Urenkel und zahlreiche Verwandte und Bekannte.

* Bei Herr Fritz Hoepker und Frau, geb. Wagner, in der Nähe von Seguin ist am 2. Dezember ein Töchterlein angekommen.

* In San Antonio ist ein Staatsverband der antiprohibitionistischen Arbeiter gegründet worden.

* In der Local Option-Wahl in Sanderson siegten die Antiprohibitionisten. Es wurden 54 Stimmen für und 83 Stimmen gegen Prohibition abgegeben.

— Bei einem Festmahle, das in Hot Springs, Va., zu Ehren des neugewählten Präsidenten der Ver. Staaten gegeben wurde, stülpte Herr Taft zum Zeichen, daß man ihm nicht einschenken sollte, sein Weinglas um und erklärte, daß er keine berauschenden Getränke mehr trinken würde. In Philadelphia tagte am 7. Dezember der „Federal Council" (Bundesrath) der prohibitionistischen Kirchen Amerikas. Bezugnehmend auf Herrn Tafts Handlungsweise wurde beschlossen, ein Comite zu ernennen, welches bei dem neugewählten Präsidenten vorspricht und ihm gratulirt zu der Stellung, die er in Bezug auf berauschende Getränke eingenommen hat, und ihn ferner dringend ersuchen soll, seinen Einfluß für die Unterdrückung des Getränkehandels zu verwenden.

— Die bisherigen Untersuchungen der vom Gouverneur des Staates New York eingesetzten „Metropolitan Sewerage Commission" lassen erkennen, daß der Hafen New Yorks einer Kloake gleicht.

Allgemein galt bisher die Ansicht, daß der Ausfluß sämmtlicher Kloaken New Yorks infolge der Flußströmungen und der durch Ebbe und Fluth bedingten Wasserbewegungen in die offene See hinausgetragen würde, und daß das Salzwasser des Meeres eine zersetzende Wirkung ausübe. Wie irrig dieser Glaube war, beweisen am besten die rund 1200 Untersuchungen und Analysen, die die Commission unternommen hat. Die Proben wurden von einem mit Gasolinmaschinen betriebenen Austernboote an zalreichen Stellen genommen. Ein chemisches und bakteriologisches Laboratorium war auf dem Boote eingerichtet worden. Mittelst langer Saugröhren verschaffte man sich die Proben aus einer Tiefe von 5 bis 60 Fuß unter dem Wasserspiegel im Umkreise von 20 Meilen sowohl in Füssen und „Creeks", wie in der Bai selbst. Auch die Anlegeplätze der Fährboote und der verschiedenen Dampferlinien, in deren Nähe sich die Kloaken in das Wasser ergießen, wurden nicht vergessen.

Vorgenommene Bohrungen erwiesen, daß von einer Zersetzung oder einem Wegschwemmen des Kloakenausflusses überhaupt keine Rede sein kann. Man hat ausgefunden, daß sich an gewissen Stellen im Hafen der Unrath bis zu einer Tiefe von 12 Fuß festgesetzt hatte. Wohl rütteln Ebbe und Fluth den Schmutz auf, allein er setzt sich sofort wieder, nachdem die Strömung vorübergegangen ist. Eine Ahnung von der Menge des dem Wasser übergebenen Unraths gewinnt man, wenn man bedenkt, daß die Umgebung des Hafens mit einer Bevölkerung von ungefähr 5,000,000 Bewohnern täglich 447,000,000 Gallonen Schmutz und 1050 Tonnen trockene Abfälle erzeugt, die ihren Weg in das Wasser finden.

Unter den augenblicklichen Zuständen ist auch der Fischvorrath im New Yorker Hafen ein geringer. Ebensowenig ist es zu verwundern, wenn an verschiedenen Küstenstrichen das Typhusfieber grassirt, Erscheinungen, die durch das tägliche Desinfiziren mit allerhand Chemikalien und besonders Petroleum so gut wie gar keine Abhilfe erfahren.

‖ Der eleganteste Luxuszug der Welt läuft seit einigen Tagen zwischen London und dem Seebade Brighton. Der Zug besteht aus sieben großen Pullmanwagen, die die Namen „Grosvenor", „Cleopatra", „Beßborough", „Princeß Helen", „Felaravia" und „Verona" führen. Schon in ihrem Aeußern machen die einzelnen Wagen einen außergewöhnlich vornehmen Eindruck. Im Innern gleichen sie eleganten Boudoirs und Salons. Die weißen Wände sind reich und geschmackvoll pannelirt, dicke Teppiche bedecken den Fußboden, und das Meublement ist ebenso praktisch wie stilvoll. Im „Grosvenor" ist alles Holzwerk in Mahagoni ausgeführt, in den anderen Wagen variiren die Holzarten. Auch verschiedene Stilarten sind in den einzelnen Wagen zur Verwendung gekommen. Es ist alles darauf eingerichtet, um den Fahrgästen den Aufenthalt in dem Zuge so angenehm wie möglich zu machen. Nur haben diese nicht viel davon; denn der neue Luxuszug — „The Southern Belle"—legt die Strecke zwischen London und Brighton, 50 englische Meilen, in 57 Minuten zurück.

Seid nicht entmuthigt,
wenn ihr mit Rheumatismus oder steifen Gelenken verkrüppelt seid — freilich habt ihr schon viel vergeblich versucht. Probirt Ballards Snow Liniment — es vertreibt Schmerz und Steifheit und macht euch so gelenkig wie ihr je waret. Zu haben bei A. Tolle.

Lokales.

‡ Im Laufe der Woche beehrten uns die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfelser Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: Hubert Bechtold, Egon Sattler, Rudolph Heidrich, Chr. Walter, C. W. Ahrens, Carl Jentsch und Sohn, Alfred Bauerschlag, W. Tiemann jr., Emil Weidner, J. V. Rosenberg, Egbert Schweppe, Fritz Kircher jr., W. Rosenberg, Moritz Hoffmann, Frau Louise Heiland, Hy. Homeier, Chr. Hofheinz, Ferd. Hanz, Fr. Andrae, Peter Becker, Edwin Voelcker, H. Schaefer, W. Oberkampf, P. Nowotny jr., John Pantermühl, Victor Roth und viele Andere.

‡ Regenfall Mittwoch Abend, den 9. Dezember: 0.70 Zoll.

Expansion von der rechten Sorte.

Um den Ansprüchen ihrer zunehmenden Kundschaft, unserer rasch emporblühenden Stadt und des wachsen den Fremdenverkehrs zugenügen, haben die Herren B. E. Voelcker & Son den Raum, in welchem sich ihre Apotheke befindet, nm das Doppelte oder mehr vergrößert, und den für den Sodawasser-Ausschank bestimmten Theil mit einer vollständig neuen, eleganten und kostspieligen Einrichtung versehen, in welcher die neuesten Errungenschaften der Technik und der Hygiene zur Anwendung gelangen. Zum Betrieb der Einrichtung wird Elektricität benutzt, und die ganze Maschinerie arbeitet automatisch und regulirt sich selbst, so daß sie, wenn einmal in Gang gesetzt, lange Zeit sich selbst überlassen bleiben kann. Die Maschinen sind im Keller aufgestellt, das Wasser wird durch einen Filtrir-Apparat gepumpt und dann unter großem Druck mit Kohlensäure imprägnirt. Das liest sich sehr einfach, aber die Maschinerie, welche dieses besorgt, ist sehr complicirt und arbeitet fast wie ein vernünftiges Wesen. Sie befördert das fabricirte Sodawasser direkt nach der prachtvollen Fontäne, die mit großen Marmorplatten, wunderschönen Onyxsäulen, Spiegeln u. s. w. verziert und mit den neuesten patentirten Zapfvorrichtungen und anderen Einrichtungen versehen ist, mittels welcher das Sodawasser mit dem gewünschten „Flavor" versehen und stets in größter Frische und Reinheit servirt werden kann.

Dieses ist nur eine von den Verbesserungen, die in diesem altbewährten Geschäft eingeführt worden sind. Einen großen Vorrath der besten und reinsten Droguen, eine reiche Auswahl von Büchern, Zeitschriften, Toilettengegenständen, Büsten u. s. w. findet man hier stets; Recepte werden von fachkundiger Hand angefertigt, und aufmerksame und reelle Bedienung ist, was diese Expansion ermöglicht hat. Es ist Expansion von der rechten Sorte.

Jubiläums-Feier
der
Martins-Kirchen-Gemeinde
zu Hortontown am 3. Weihnachtstage, Sonntag, den 27. Dezember 1908.

Programm.

Einläuten zur Feier um 8 Uhr morgens. Versammlung 10½ Uhr beim Church Hill Schulhause, woselbst die Jubilare und Jubilarinnen von den Herren Geistlichen abgeholt werden.

Beim Betreten der Kirche spielt Bartels' Quartett Schaefer's Sonntagslied.

Alsdann Festgottesdienst unter Mitwirkung der Kirchenchöre der Neu-Braunfelser Gemeinde und der Friedenskirche.

Um 1 Uhr gemeinsames Mittagsessen. (Die Damen werden gebeten einen Lunch mitzubringen, für Kaffee wird gesorgt.)

Nachmittags gemüthliches Beisammensein, Instrumental- und Vocal-Konzert.

Jedermann wird ersucht an der Feier theilzunehmen.

Der Kirchenvorstand und Komite.
10z

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, Herrn Heinrich Erxleben, ihre Theilnahme erwiesen haben, sowie dem Gesang-Verein „Walhalla" und Herrn Pastor Strub für seine Trostesworte, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, die uns bei dem Tode und bei dem Begräbniß unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters, Herrn Sebastian Beierle ihre Theilnahme bekundeten und ihm die letzte Ehre erwiesen und im Besonderen den Nachbarn für ihre bereitwillige Hülfeleistung, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu verkaufen, ein Horse Power Jack, so gut wie neu, für den halben Preis. Ferdinand Hanz, Bulverde.

Gefunden.

Eine Damen-Handtasche mit etwas Geld; gegen Entrichtung der Einrückungsgebühren kann dieselbe abgeholt werden bei

1t Frau F. J. Heidrich.

Lehrer gesucht

für die New Weedy-Schule in Karnes Co., Tex., unverheirathet, muß deutsch und englisch unterrichten können und nicht weniger wie 2. Grad Certificat haben. Guter Gehalt. Um Näheres wende man sich an Emil Bruns, Trustee, oder Henry Kellner, Lenz Karnes Co., Tex. 10g

Notiz.

Ich erlaube mir den geehrten Hausfrauen von Neu-Braunfels mitzutheilen, daß ich die Agentur für die „C. H. Stewart Extrakte" aufgegeben habe, und daß Herr Chas. Borchers von hier mein Nachfolger ist; und ich bitte für ihn um dasselbe freundliche Entgegenkommen, das mir zutheil wurde, uns wofür ich meinen aufrichtigen Dank ausspreche.

9g H. Gebert.

C. A. Hoffmann,
Post-Karten Station.

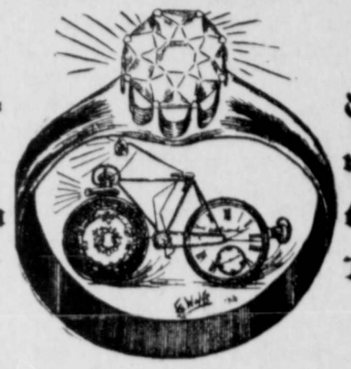
Die größte Auswahl in Ansichts-Postkarten.
Besonders schöne Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten.
Alles in Schreibmaterialien. Eine schöne Auswahl Bücher.

Für Weihnachten

allerlei schöne Schachtein mit Schreibpapier und Couverts, Albums, Stammbücher, Postkarten-Albums, Bilder- und Märchen-Bücher u. s. w. Weihnachts-Karten mit Versen und Prachtbücher passend für Weihnachtsgeschenke.

JOS. ROTH,
Uhren- und Juwelen-Geschäft an der Plaza, empfiehlt sein reichst und bestassortirtes Lager von

jeder Art Taschenuhren, Diamanten und Ringe.



Armbändern, Hals- u. Uhrenketten, Lockets, Knöpfen u. Broschen.

Sowie eine schöne Auswahl in Silber und Cut Glaß. Preise außerordentlich billig. Kommt und überzeugt Euch.

Musik-Instrumente:
Violinen, Guitarren, Zithern, Flöten, Piccolos, Clarinetten, Accordeons, Mundharmonikas u. s. w.; und wer nicht gern selbst spielt oder spielen kann, findet die besten Victor Talking Machines, von $10.00 bis $40.00, und tausend Records, einfache und doppelte, von 35 Cts. bis $3.00.

Jos. Rittimann,
Uhrmacher und Juwelier in Schertz,

empfiehlt sein reich und gut assortirtes Lager von jeder Art

Taschenuhren,	Ohrringen,
Wanduhren,	Hutnadeln,
Uhrketten,	goldenen Schreibfedern,
Uhr-Fobs,	Fountain Pens,
Ringen,	Toiletten-Sets,
Lockets,	Music Boxes,
Broschen,	seidenen Schirmen mit Goldgriff,
Krawatten-Nadeln,	Zieh-Harmonikas,
Manschetten-Knöpfen,	Meerschaum-Pfeifen,
Kragen-Knöpfen,	Belt Buckles,
Armbändern,	Halsketten.

Ebenso eine große Auswahl in feiner Silberwaare und sonstigen Artikeln passend für Weihnachtsgeschenke. Preise außerordentlich niedrig; kommt uud überzeugt Euch. Reparaturen aller Art werden gut, prompt und billig gemacht.

Vergeßt ja nicht,
wenn ihr Obst- oder Zier-Bäume braucht, euch erst unseren großen illustrirten Catalog kommen zu lassen. Er kostet nichts.
Adresse: Cibolo Nursery Co.,
4 6t P. O. Cibolo, Guadalupe Co.

Elektrische Vorstellung

in Voelkers Gebäude jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Abend. Jeden Abend andere Bilder. Anfang 7:30 und 8:30. Eintritt 10c, für Kinder 5c.

Verloren, zwischen Faust's Store und Castell-Straße, eine goldene Damenuhr. Wenn der Finder sie nach der Expedition dieser Zeitung oder nach dem Mission Valley-Schulhaus bringt, wird eine liberale Belohnung gegeben.

J. P. Rosenberg.

Umzugs-Notiz.

Der „Neu Braunfels Pressing Club" (Alex Floege, Eigenthümer) befindet sich jetzt im Hampe-Gebäude, Seguin-Straße und besorgt jetzt Damenkleider sowohl wie auch Herrenkleider. Telephon 115. 1t

Gesucht.

Junger Manu möchte gern für eine Wittfrau arbeiten oder mit Damen correspondiren.

William Hoerner,
10g Cooks Point, Burleson Co., Tex.

Mebane's Pflanz-Cottonsamen

zu verkaufen; sie hat dicke Bolls, pflückt sich gut und fällt doch nicht leicht aus; gibt zwischen 38 und 39 Procent Lint. Man wende sich an Albert Ohlendorf, Lockhart, Tex. 10g

Zu verkaufen:

Eine Farm in Hays County, 3 Meilen südlich von Kyle am Blanco River, 106½ Acker. Auch mein Haus am Fleischmarkt in Neu-Braunfels. Näheres bei Chr. Walter, Neu-Braunfels. 9t

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Millinery-Geschäft nach dem Gebäude des Herrn L. A. Hoffmann in der San Antonio-Straße verlegt habe.
8g Frl. A. Huebinger.

Billig zu verkaufen.

Ein "New England" Piano, sowie ein Bicycle für Knaben, billig zu verkaufen bei Harry Seele. 7tf

Zu verkaufen oder zu vertauschen

1000 Acker- Ranch und Farm in Hays Co., 15 Meilen von San Marcos; würden gegen kleine Farm vertauschen. Haben auch 7 Lots und 5 Häuser in Neu-Braunfels (Comalstadt) zu verkaufen oder verhandeln. Wer Bargains in Land wünscht, schreibe oder spreche bei uns vor.

Henne & Posey,
103 West Houston St.,
San Antonio, Texas.

Für diese Saison

haben wir wieder eine große Auswahl von acclimatisirter Baumschul-Waare. Quantität und Qualität ist unser Motto. Katalog frei auf Anfrage. Adrresse:
A. W. Steinbring,
Neu-Braunfels, Texas.

Achtung Farmer!

Wir sind im Markt für Shuck Corn ebenfalls für geschältes Corn. Säcke werden geliefert. Gebr. Friesenhahn.

Land! Land!

Wegen reichen Schwarzland- oder Sandland-Farmen wende man sich persönlich oder brieflich an

Grant & Harris,
Red Rock, Bastrop Co., Tex.

Lokales.

‡ Am 9. Dezember verheirathete sich Herr Richard Wohlfahrt, Sohn der Wittwe des verstorbenen Herrn Carl Wohlfahrt, mit Frl. Alwine Schuenemann, Tochter des Herrn Carl Schuenemann von Cibolo.

‡ Baumwolle am Mittwoch Morgen, um 8 Cents Basis herum.

‡ Bei Herrn Arthur Keßler und Frau, geb. Weilbacher, ist am Dienstag Abend ein prächtiger Junge angekommen. So'n Junge ist mehr als eine Million werth; wer es nicht glaubt, sollte nur mal versuchen, Großpapa Weilbacher seinen neuesten Enkel abzukaufen. Wir gratuliren!

‡ Im Laufe der Woche hat County Clerk F. Tausch Heirathsscheine für die folgenden Paare ausgestellt:

Otto Meckel und Olga Krause.

Andrew J. Brown und Bessie M. Sporn.

Wm. O. Stahl und Emma Voges.

George Doeppenschmidt und Ottilie Krueger.

Otto Bulgerin und Frau Emma Helmke.

August Krause und Thekla Dischinger.

‡ Freitag Nacht wurde Sheriff W. H. Adams von einem Neger, den er und City Marshal Joseph Arnold verhaftet hatten, in das rechte Bein geschossen. Die Verwundung ist schmerzhaft aber glücklicher Weise nicht gefährlich.

Sheriff Adams wohnte am Freitag Abend der Gesangsübung des Vereins „Echo" in Streuers Gebäude bei, als ihm Herr Robert Conring mittheilte, daß ihn Jemand am Telephon zu sprechen wünsche. Es war Sheriff Jackman von San Marcos, welcher anfrug, ob Herr Adams am nächsten Tage mit in's Gebirge gehen wolle, um dort einen Neger zu suchen, der in Kyle ein Pferd gestohlen haben soll. Es wurde vereinbart, daß Jackman mit dem ersten Morgenzug herüberkommen und Adams ihn am Bahnhof treffen würde. Als Herr Adams nach dem Versammlungslokal zurückkam, fragte ihn Herr Conring, wie der Neger aussehe, der in San Antonio verlangt wird, weil er eine Negerin geschossen hat. Adams sagte ihm, daß es ein sehr schwarzer Neger sein soll, glatt rasirt, mit blauen „Overalls", dunklem Rock und braunem Hut. Conring sagte, daß ein solcher Neger, mit blauen „Overalls" und braunem Hute, eben dagewesen sei und Streichhölzer verlangt habe: doch war dieser Neger schon wieder fortgegangen. Herr Adams ging nach dem J. & G. N.-Bahnhof, um dort den Neger abzufassen, falls er versuchen würde, den in etwa zwanzig Minuten eintreffenden nördlich gehenden Personenzug zu besteigen. Da dieser Zug immer solang ist, ersuchte Herr Adams den City Marshal Joseph Arnold, mit ihm zu gehen; die beiden Beamten und Herr Carl Luersen beobachteten dann den Zug, doch stieg kein Neger ein. Es stieg jedoch einer aus. Herr Georg Eiband, der in der Nähe stand, sagte: „Das ist der Neger, der mit Brinkkoetters Pferd durchgebrannt ist!" Herr Eiband fragte ihn dann, was er mit dem Pferd gemacht habe; der Neger sagte: „Nichts!" Sheriff Adams stellte dann dieselbe Frage, und der Neger sagte, er habe das Pferd in San Antonio oder in Pearsall für $4 verkauft.

Dann begab sich der Neger in den Gepäckraum und kam mit einem Winchester-Gewehr wieder zum Vorschein. Adams fragte ihn, wohin er wolle; er sagte, er wolle nach Brinkkoetters.

Um diese Zeit kam auch der südlichgehende Personenzug an. Der Neger ging nach Sippels Leihstall zu, und Adams und Arnold beobachteten ihn, um zu sehen, ob er diesen Zug besteigen wolle; er blieb jedoch bei dem Leihstall eine Weile stehen und kam dann wieder zurück. Die Herren Adams und Eiband riethen ihm, nicht mit dem Gewehr in der Hand in der Stadt herumzulaufen; er könnte doch sehen, daß die Weißen das nicht thäten; er könnte verhaftet werden. Herr Adams sagte ihm, er sollte sein Gewehr Herrn Eiband geben, den er kannte, oder dem City Marshal, aber der Neger weigerte sich, das zu thun. Als ihn Herr Adams fragte, warum er ein Gewehr trage, sagte er: „Es ist gute Gesellschaft."

Da das Benehmen des Negers höchst verdächtig war, sagte Herr Adams auf deutsch zu Herrn Arnold, er sollte ihm das Gewehr wegnehmen, und erklärte den Neger dann für verhaftet.

Herr Arnold gab das Gewehr Herrn Adams, unterzog den Neger einer flüchtigen Untersuchung und erhielt dann das Gewehr von Adams zurück. Hierauf begaben sich die beiden Beamten, mit dem Neger in der Mitte, durch die San Antonio-Straße nach dem County-Gefängniß.

Unterwegs schielte der Neger verdächtig umher, und Herr Adams hielt seinen Revolver in Bereitschaft.

Beim Gefängniß angekommen, überreichte Herr Arnold das Gewehr Herrn Adams. Dieser untersuchte es, fand, daß es vollständig mit scharfen Patronen geladen war und gab es dann weiter; es waren außer den beiden Beamten noch die Herren Gustav Tolle, Carl Luersen und Arthur Wiemann zugegen.

Unterdessen hatte Herr Arnold die Thüre geöffnet und schob den Neger vor sich her. Herr Arnold wollte das Licht andrehen, als der Neger, mit der Hand nach der Brusttasche greifend, in eine dunkle Ecke sprang. Mit einem Warnungsruf sprang Arnold auf den Neger, der eine Pistole zum Vorschein brachte, und faßte ihn von hinten bei den Armen. Ebenso schnell hatte Adams seinen Revolver gespannt, konnte jedoch nicht schießen, da er im Dunkeln ebenso leicht Herrn Arnold hätte treffen können, wie den Neger. Schnell steckte Adams seinen Revolver in die Tasche zurück und ergriff die Hände des Negers, der die Pistole auf Adams gerichtet hatte und eine Riesenstärke entwickelte. Adams hatte den Lauf der Pistole ergriffen und nach abwärts gedrückt; der Neger drückte los; die Kugel drang Adams in's Bein und kam weiter unten wieder heraus. „Festhalten! Ich bin geschossen!" rief Adams, ließ jedoch nicht los. Der Neger schoß nochmal, doch richtete der zweite Schuß keinen Schaden an. Adams entriß ihm schließlich die Pistole.

Inzwischen war Deputy Marshal Gottlieb Hofer hinzugekommen, legte seinen Revolver auf den Tisch und ergriff den Neger, der, wie gesagt, riesig stark war und nicht stillgehalten werden konnte. Es gelang dem Neger, Hofers Revolver zu erreichen; er richtete ihn auf City Marshal Arnold und drückte los. Herr Hofer hatte den Revolver erfaßt; als der Neger losdrückte, schlug der Hahn auf den Theil der Hand zwischen Daumen und Zeigefinger, und der Schuß ging nicht los, sonst wäre Herr Arnold vermuthlich ein todter Mann gewesen. Herr Adams schlug den Neger hierauf mit dem Revolver auf den Kopf, bis er in die Kniee sank, und Herr Hofer bearbeitete ihn in derselben Weise, bis er keinen Widerstand mehr leistete.

Herr Adams wurde nach Richters Apotheke geführt, wo Aerzte seine Wunde untersuchten und verbanden.

Am Montag fand die Voruntersuchung vor Friedensrichter Toberman statt. Der Neger verzichtete auf ein Verhör und wurde unter $500 Bond gestellt. Da Niemand für ihn Bond geben will, erwartet er im Gefängniß die Zusammenkunft der Grandjury. Er heißt Doc Crayton und soll am Cottonwood zu Hause sein.

Gerüchtweise verlautet, daß der Neger früher von Zeit zu Zeit Irrsinnsanfälle gehabt haben und auch schon im Irrenhause gewesen sein soll.

Es freut uns, berichten zu können, daß Herr Adams sich von seiner Verwundung rasch wieder erholt.

‡ Es freut uns, berichten zu können, daß Herr Anton Hutzler in San Antonio eine gefährliche Operation glücklich überstanden hat und sich wieder so weit erholt hat, daß er vom Hospital nach seinem Heim gebracht werden konnte. Hoffentlich wird Herr Hutzler, der in Comal County viele Freunde und Bekannte hat, bald wieder vollständig hergestellt sein.

‡ Im Hause der Brauteltern wurden von Herrn Pastor J. Jaworski Samstag, den 12. Dezember getraut: Herr Otto Bulgerin und Frau Anna Helmke, geb. Zunker; und Herr Willie C. Braune und Frl. Meta Engelke.

‡ Herr Walter Hoffmann von Bracken ist auf die Hitzfelder-Farm bei Bulverde gezogen.

‡ Herr Frank Porter von Cranes Mill ist in die Nähe von San Marcos gezogen.

‡ Unser junger Freund Egon Sattler zog kürzlich in die Gegend von Fratt Station, und hat seitdem schon das Glück gehabt, einen prächtigen Hirsch zu erlegen, der ausgeweidet 105 Pfund wog.

‡ Am Mittwoch, den 9. Dezember, wurde im gastlichen Hause der Brauteltern von Herrn Pastor G. Mornhinweg getraut: Herr Rudolph Randow mit Frl. Hedwig DuMenil. Bei dieser Gelegenheit wurden sodann auch die beiden Kinder des Herrn und Frau Alfred Soechting getauft, von denen das ältere den Namen Rudolph Hermann, das jüngere den Namen Alphonse Alfred erhielt.

‡ Im Hause des Herrn und Frau Christian Herry fand durch Herrn Pastor G. Mornhinweg die Vermählung ihres ältesten Sohnes Christian mit Frl. Louise Letsch statt. Im Anschluß an die Feierlichkeit wurde das Töchterlein Frieda Louise des Herrn Hermann Letsch und seiner Ehegattin Emma, geb. Erben getauft.

‡ Am Samstag, den 12. Dezember, wurden in der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels getraut: Herr George Doeppenschmidt mit Frl. Ottilie Krueger; und Herr Louis Altwein mit Frl. Valeska Lehmann.

‡ Der Gesangverein „Echo" wird am 31. Dezember einen brillanten Sylvester-Ball in Seekatz' Opernhaus veranstalten. Siehe Anzeige an anderer Stelle.

‡ Ex-Sheriff Peter Nowotny hat vom Staats-Comptroller Stephens die Empfangsbestätigung für seine letzte Abrechnung erhalten. Herr Stevens schließt seinen Brief mit folgenden Worten: „Ihre Beziehungen zu diesem Amte waren immer höchst befriedigend, und ich wünsche Ihnen vielen Erfolg für die Zukunft."

‡ Herr Heinrich Erxleben, dessen Ableben bereits in voriger Ausgabe der Zeitung kurz gemeldet wurde, wurde geboren am 21. Januar 1831 zu Atzendorf, Magdeburg. Nachdem er die Bürgerschule absolvirt hatte, erlernte er das Schmiedehandwerk. Im Jahre 1863 wanderte er nach Amerika aus und ließ sich zunächst in Louisiana nieder. Als dann der Bürgerkrieg ausbrach, kämpfte er als tapferer Soldat unter dem berühmten General Lee, bis eine erhaltene Wunde ihn zwang, das Schlachtfeld zu verlassen. Der Verstorbene siedelte sich sodann bei Sattler an, wo er im Jahre 1872 mit Frau Dorothea Schlather sich verheirathete. Die Ehe wurde mit drei Kindern gesegnet, von denen ein Söhnlein im zarten Kindesalter dem Vater in die Ewigkeit voranging. Der Verblichene war schon über ein Jahr herz- und leberleidend, als er am Montag, den 7. Dezember, im Alter von 77 Jahren, 5 Monaten und 15 Tagen eines sanften Todes hinüber schlummerte in jene Welt, von welcher es keine Rückkehr mehr giebt. Seine sterbliche Leibeshülle wurde am Mittwoch, den 9. d. M. unter zahlreicher Betheiligung durch Herrn Pastor H. Strub, als Stellvertreter des Herrn Pastor G. Mornhinweg auf dem Friedhofe zu Sattler zur letzten Ruhe gebettet. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, zwei Töchter, zwei Stiefsöhne, fünf Stieftöchter, 44 Enkel, 23 Urenkel und zahlreiche Verwandte und Bekannte.

‡ Herr Ed. Wenzel schlachtete neulich ein Schwein, in dessen Magen er einen Zwölfpenny-Nagel, ein sechs Zoll langes Stück Draht und eine Fenzkrampe vorfand.

Achtung Farmer!

Die beiden Gins in der Stadt werden den kommenden Freitag, Dezember 18. in Betrieb sein, und wir machen hiermit bekannt, daß am 15. Januar 1909 das letzte Mal geginnt wird in dieser Saison. 1

‡ **Alle Zieh-Harmonikas zum Kostenpreis bis Weihnachten, bei** 10t
F. E. Hoffmann, Juwelier.

Notiz.

Alle stick seat Runabout Buggies zu herabgesetzten Preisen.
10t N. Holz & Son.

‡ Liverpool Salz bei Faust & Co.

‡ **Aepfel, Aepfel sehr billig bei Eiband, Fischer & Altgelt.**

‡ **Feinste Auswahl** von Weihnachtsbaumschmuck, feine Candies, Postkarten, und fireworks. Unser Weihnachts-Engels-Geläute ist etwas ganz neues. Dieses sowie extra feine box candies sollten bei Zeiten bestellt werden, so daß wir Vorrath halten können. Seht Euch unseren Vorrath an, ehe Ihr sonstwo kauft.
Achtungsvoll,
7t **Hofheinz Confectionery.**

‡ Die **Rayo-Lampe** ist die beste; wird von allen Händlern verkauft.

‡ Am 2. Weihnachtsabend gehen alle Tanzlustigen zum W. O. W.-Ball im Opernhaus. Siehe Anzeige.

‡ Spielsachen, Weihnachts-Candy, Baumschmuck und auch Geschenke für Erwachsene billig bei Carl Nowotny. 9t

‡ **Drei mal drei ist neun bei Faust & Co.**

‡ Ein guter 3¼ second hand Wagen bei N. Holz & Son.

‡ **Homann** hat die Gewehre; spart Geld und kauft von ihm.

‡ Dr. J. H. Vaughn von Seguin hat eine schöne Farm von 280 Ackern zu verkaufen; östlich von Seguin am Guadalupe-Fluß. Man kann den Doktor in seiner Apotheke in Seguin, Texas, finden.

‡ Der W. O. W. Ball, gegeben vom „Uniform Rank" am 26. Dezember, verspricht uns wieder einen vergnügten Abend.

‡ **„Zwei in Ein's" Nähmaschine.** Daß meint Hemmstich und Kettenstich mit derselben Maschine, und es kostet nichts, dieselbe **anzusehen bei Faust & Co.**

‡ Schlachten geht los. **Homann** hat die Messer, Säg' und Stahl.

‡ Zwei gute second hand Surreys, so gut wie neu, wenig gebraucht, billig bei N. Holz & Son.

‡ Schuttler Wagen und die schönsten Surreys, Buggies & Hacks bei **Faust & Co.**

‡ Mein Property nicht verkauft. Bleib hier, mehr Waare wie je. Preise sehr niedrig, Bedienung prompt. **Homann.**

‡ Waters-Pierce Perfection Oel-Heizöfen sind die besten im Markt. 7tf

‡ Seht mein 3 Zoll Arbeits-Harneß **Homann.**

‡ Vergeßt nicht, daß bei **Faust & Co.** immer noch die **3 mal 3 Corn Crushers zu haben sind.**

‡ Noch einige New Home Nähmaschinen für $27.50. Dies ist ein großer Bargain. Bei Tolle & Hampe. 8tf

‡ Soeben erhalten, eine Carload **Surreys** und **feine Buggies** welche wir sehr billig verkaufen.
N. Holz & Son.

‡ Liverpool Salz bei Faust & Co.

‡ Frl. A. Huebinger's Millinery-Geschäft befindet sich jetzt in L. A. Hoffmanns Gebäude in der San Antonio Straße. 8t

‡ Second hand Casaday 3 Rad und 2 Rad Simply Sulky Pflüge.
N. Holz & Son.

‡ Wir haben die Big Giant und 3 mal 3 Corn Crushers. **Faust & Co.**

‡ 30 verschiedene Einspänner-Buggy-Harness beim **Homann.**

Hauptquartier
für Getreide und Futter jeder Art.
Landa's Mill Depot,
Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt.

Guter Saathafer und Futterhafer.

Sorghum-Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Shucks in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollsamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.
tf **Jos. Landa.**

‡ Corn-Stengel-Hacker bei **Faust & Co.**

‡ Größere Auswahle an Sätteln hat **Homann,** als je hier war.

‡ **Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.**

Bruno E. Voelcker. Edwin B. Voelcker, Ph. G.

Für Weihnachten haben
B. E. Voelcker & Son,
die beste Auswahl
Jugendschriften, Märchen- und Bilderbücher, Romane und Klassiker. Marmor und Terra-Cotta-Büsten. In Parfümerien und Toiletten-Gegenständen das Beste. Weihnachts- u. Neujahrs-Post-Karten. Postkarten-Albums.

FRIED. HOFHEINZ, Pres. C. J. ZIPP, Cashier.
FRITZ KRAFT, Vice Pres. R. E. KLOEPPER, Asst. Cashier.

New Braunfels State Bank.

Directoren:
Herm. Pfeuffer, Wm. F. Zipp, Ernst Stein, C. J. Zipp,
F. Hofheinz, Hy. Streuer, Wm. Stratemann, Chas. Alves, Fritz Kraft.

Wir wünschen Ihre Kundschaft.

Die größte Auswahl Waaren passend für
Weihnachtsgeschenke
bei
Pfeuffer Hellmann & Co.
INC.
NEW BRAUNFELS, TEX.

Alle Albums,
Musik-Albums, Toiletten-, Kravatten-, Näh-, Rauch-, Kragen- und Manschetten-, Rasir- und Juwelen-Kasten zu reduzirten Preisen.
Die größte Auswahl
in Weihnachts- und Neujahrs-Karten, Weihnachts- und Neujahrs-Post-Karten.
Eine große Auswahl in Papeterien.
Alf. Wrights Parfümerien von 10 Cts. bis $6.50. Parker Fountain Pens, $1.00 bis $6.00.
H. V. Schumann,
Apotheker,
Neu-Braunfels, " " " Texas.

Harrison's Outside White,
die beste weiße Farbe im Markt, bei
Eiband, Fischer & Altgelt.

Groszer Sylvester-Ball
: in :
Seekatz' Opernhaus
Donnerstag, den 31. Dezember,
gegeben vom
Gesangverein „Echo".

Eine ausgezeichnete Bowle wird servirt. Eintritt für Herren $1; für Damen frei. Um zahlreichen Besuch bittet
Das Comite.

Die Tabaksdose.

Die Wittwe des Generals de Luz in Mexiko war durch mißliche Umstände gezwungen, vorübergehend die Hilfe eines Verwandten in Anspruch nehmen zu müssen; sie bot demselben einige werthvolle Juwelen als Pfand für ein Darlehen vor 8000 Piaster an. Das Geschäft kam zu stande, ohne daß jedoch darüber eine Quittung ausgestellt worden wäre.

Da nach wenigen Monaten schon die Verlegenheit der Dame behoben war, ging sie zu ihrem Verwandten, um das geliehene Geld zurückzuerstatten und die Juwelen wieder einzulösen. Der Mann empfing das Geld sehr zuvorkommend, erklärte aber seiner erstaunten Base, von den erwähnten Juwelen nie etwas gehört zu haben. Die Dame, empört über die Betrügerei des Kaufmanns, begab sich augenblicklich in den Palast des Vizekönigs, des damals durch seine strenge Rechtlichkeit berühmten Grafen Revillagigedo.

Sie wurde augenblicklich empfangen, und der Gouverneur lieh der Darlegung der Sache ein aufmerksames Ohr.

„Waren bei dem Abschluß des Geschäftes Zeugen zugegen?" fragte der Graf.

„Nein."

„Kam während der Verhandlung etwa ein Diener ins Zimmer?"

„Auch nicht."

Der Graf dachte einen Augenblick nach, dann fragte er weiter: „Raucht Ihr Verwandter?"

„Nein, Herr Graf," sagte die Dame erstaunt über des Grafen Frage, und vielleicht umsomehr, als sein Abscheu vor dem Tabakrauchen so wohl bekannt war, daß keiner seiner der Pfeife zugethaner Untergebenen es wagte, in seine Nähe zu kommen, ohne jede Spur des Tabakgeruches verbannt zu haben.

„Schnupft er?" war die nächste Frage des Grafen.

„Ja, Excellenz!" erwiderte die Dame die bereits zu fürchten anfing, daß es in des Grafen Kopf nicht so ganz richtig aussehe.

„Das genügt," sagte Revillagigedo. „Sie können sich beruhigen, die Juwelen werden Sie zurückerhalten."

Dann bat er sie, in das Nebenzimmer einzutreten und dort das weitere zu erwarten, und nun sandte er einen Boten zu dem Kaufmann und ließ ihn ersuchen, sich sofort zu einer wichtigen Besprechung bei ihm einzufinden.

„Ich habe Sie holen lassen," redete der Graf den Eintretenden an, „um über einige Dinge mit Ihnen zu sprechen, bei denen Ihre kaufmännischen Kenntnisse von Nutzen sein dürften."

Der Kaufmann erröthete vor Freude, während der Graf ein Gespräch über Fragen anknüpfte, die mit dem Gewerbe jenes in Verbindung standen.

Plötzlich steckte Revillagigedo seine Hand erst in die eine, dann in die andere Tasche, wie jemand, der etwas verlegt hat. „Ach," sagte er, „meine Dose! Entschuldigen Sie mich für einen Augenblick, ich muß sie in meinem Arbeitszimmer vergessen haben."

„Erlauben Excellenz, Ihnen die meinige anzubieten?" fragte der Kaufmann verbindlich.

Der Vizekönig nahm dieselbe ohne Zögern und behielt sie, während er weiter sprach, wie gedankenlos in der Hand. Dann, ein Geschäft vorschiebend, ging er hinaus.

Im Vorzimmer beauftragte er einen Offizier, sich mit der Tabaksdose sofort in das Haus des Kaufmanns zu begeben und von dessen Frau sich die Luz'schen Juwelen aushändigen zu lassen, da der Gouverneur einen größeren Ankauf von Juwelen beabsichtige. Dem Offizier sollte als Legitimation die Schnupftabaksdose dienen.

Der Graf kehrte hierauf in das Zimmer zurück und setzte die Unterhaltung mit seinem über die Maßen geschmeichelten Gaste fort, bis der zurückgekehrte Offizier ihn abrufen ließ und ihm die arglos ausgelieferten Juwelen einhändigte.

Revillagigedo kehrte jetzt zu der Generalin zurück und führte sie unter dem Vorwande, ihr einig mächer zeigen zu wollen in eines, in dem die Juwelen offen auf dem Tische lagen.

Kaum hatte sie dieselben erblickt, als sie erstaunt ausrief: „Mein Gott, wie kommen denn meine Juwelen hierher?"

Der Vizekönig bat sie, einige Augenblicke noch zu verweilen, und ging zu seinem anderen Gaste zurück. „Nun, ehe Sie gehen, Senor," sagte er, „wünsche ich die Wahrheit über eine andere Angelegenheit zu erfahren. Kennen Sie die Senora Luz?"

„Gewiß, Excellenz, sie ist eine Verwandte von mir."

„Haben Sie der Dame 8000 Piaster geliehen?"

„Jawohl."

„Hat Sie Ihnen Juwelen als Pfand gegeben?"

„Nie!" rief der Kaufmann heftig. „Das Geld war ohne Sicherheit gegeben, wie es so unter Verwandten geschieht. Die Geschichte mit den Juwelen ist erfunden!"

Da ging der Graf hinaus und kam mit den Juwelen in der Hand zurück, bei deren unerwartetem Anblick der Kaufmann die Farbe wechselte und die Geistesgegenwart völlig verlor.

Revillagigedo schickte ihn mit einer strengen Rüge fort und befahl dem Ueberführten nur, ihm am anderen Morgen tausend Piaster zuzusenden, die er an die Hospitäler der Stadt vertheilen ließ.

Gutes Hustenmittel für Kinder.

Jetzt kommt die Zeit für Husten und Erkältung, und man kann die Kinder gar nicht zu sehr in Acht nehmen. Ein Kind bekommt Scharlach oder Diphtherie viel leichter, wenn erkältet; drum sollte man für Erkältung sofort etwas thun. Dabei verlassen sich viele Mütter einzig auf Chamberlains Hustenmittel. Frau F. F. Starcher, Ripley, W. V., sagt: „Ich habe nie etwas anderes als Chamberlains Hustenmittel für meine Kinder gebraucht, und es hat stets befriedigt." Enthält kein Opium oder andere narkotische Substanz und kann ebenso zuversichtlich Kindern wie Erwachsenen gegeben werdene Zu haben bei H. V. Schumann.

Wie man gute Leberwurst macht.

M. Z. im „Weltboden".

Man mahlt die Leber roh mit einer mittelgroßen Zwiebel, so fein, daß sie sich gießt wie Blut, dann rührt man einen Eßlöffel voll gemahlenen Zimmt hinein. Das Fleisch, welches man dazu nimmt, muß gekocht sein. Das Fett befreit man von der Schwarte, schneidet es in recht kleine Würfelchen, und das magere Fleisch wird gemahlen. Zu einer Schweinsleber nimmt man einen Teller voll von den Würfelchen und zwei Teller voll mageres, dann so viel Pfeffer und Salz wie nöthig und einen Eßlöffel voll zerriebenen Majoran; anderes Gewürze nimmt man nicht dazu. Es giebt sonst der Leber einen strengen Geschmack. Man mischt alles gut durcheinander und füllt in die Därme, legt sie in kochendes Wasser und läßt sie ¼ bis ½ Stunde sachte kochen, je nach der Dicke des Darmes. Man stich dann mit einer Nadel oder einem Splitter hinein; kommt die Leber roth zu Vorschein, dann läßt man sie noch ein Weilchen kochen. Zu lange darf sie nicht kochen, sonst wirddie Leber hart. Wenn man sie heraus nimmt, kühlt man sie ein wenig ab im kalten Wasser. Das giebt eine feine Leberwurst.

Für Eczema, Hautausschlag, Salzfluß — das arge Jucken dabei wird fast augenblicklich beseitigt durch Chamberlains Salbe. Viele schwere Fälle sind damit kurirt worden. Zu haben bei H. V. Schumann.

Seltsame Hausthiere.

Das liebenswürdigste Hausthier ist die Fledermaus — so versichert ein amerikanischer Professor, der sich seit seiner Studentenzeit viel mit diesem hochentwickelten Flatterthier beschäftigt hat. Nach seiner Ansicht ist die Fledermaus sehr intelligent und so zugänglich, daß man sie wirklich lieb gewinnen kann, ja, sie soll so treu und anhänglich werden, wie ein Hund. Der Professor fügt hinzu, daß er jahrelang zwei Fledermäuse in seinem Zimmer gehalten hat, die tagsüber auf einem Bücherbord schliefen, Abends ihn verließen, um auf die Insektenjagd zu fliegen und danach wiederkamen, oder auch auf einen bestimmten Ruf herbeikamen. Die Fledermaus soll sich so an den Menschen gewöhnen, daß sie gerade wie ein kluger Hund oder ein Pferd die Ohren bewegt, wenn sie angeredet wird, ihre Nase leckt, wenn man sanft zu ihr spricht, dagegen zusammenzuckt, wenn man sie grob anfährt. Sie soll so zärtlich werden, daß man sich ihrer kaum erwehren kann.

Das interessanteste Hausthier ist die Ameise. Die ersten, die Ameisen als Hausthiere hielten, waren die Ameisenforscher, die das Leben der Ameisen beobachten wollten. Ein Engländer Namens W. R. Boelter ist nun auf den Gedanken gekommen, einen Käfig zu bauen, in dem sich jeder Ameisen als Hausthiere halten kann, um auch Beobachtungen machen zu können, wie der Spezialforscher. König Eduard hat von Boelter ein solches Ameisennest für seine Enkelkinder gekauft und besonders großen Absatz haben diese Ameisennester natürlich in Schulen gefunden. Der „Käfig" besteht eigentlich nur aus zwei Glasplatten in geringem Abstande, die zweckmäßig verschlossen sind. Die Ameisen dazu muß man sich selbst besorgen, natürlich von einer solchen Art, die ihre Nester in der Erde baut. Man hat nichts weiter nöthig, als aus einem Ameisenhaufen ein Gemisch von Ameisen herauszuschaufeln und in den Käfig zu schütten. Sobald dieser einige Zeit ruhig gestanden hat, stellen die Ameisen selbst aus dem Durcheinander die schönste Ordnung her und nehmen ihre gewöhnliche Beschäftigung wieder auf, als ob nichts geschehen sei; sie bauen sich ihre Räume und Wege, sammeln die Puppen wieder zusammen und legen sogar einen Kirchhof an; da der Abstand der beiden Glasplatten ziemlich gering ist, benutzen sie diese als Wandungen für ihre Bauten, so daß man sie ungehindert in all ihren Lebensäußerungen mit bloßem Auge oder noch besser mit der Lupe beobachten kann.

Ein Verbrechen ist's, die Gesundheit zu vernachlässigen. Die schlimmste Vernachlässigung ist, Verstopfung, Biliosität oder Leber- und Eingeweidestörungen andauern zu lassen. Das ganze System wird dadurch vergiftet und ernste chronische Erkrankung kann stattfinden. Man nehme Ballards Herbine und werde absolut gesund; das sichere Mittel für alle Magen- und Leberbeschwerden. Zu haben bei A. Tolle.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas.
Dezember 12, 1908.

Baring, Mrs. M.
Bayejo, Jose Angel
Caballero, Estanislado
Castillo, Refugio
Corona, Desideria C.
Duvall, A.
Herrera, Felipe
Higgin, R. Y.
Holland, John J.
Kappe, Ad.
McLemore, Miß Roena
Olivare, Lucia
Sabala, Francisco
Sais, Felix
Sifuentes, Tranquilino
Sifuentes, T.
Williams, Mrs. Mary
(Special Delivery)

Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, Postmeister,
per B. Dietel.

Radikal.

Einem sehr beleibten und außerordentlich bequemen Herrn wird vom Arzte körperliche Bewegung vorgeschrieben. Er verspricht auch, das in seinem Keller lagernde Klafterholz eigenhändig auf den Hof zu schaffen und zu zersägen. Als der Arzt einige Tage darauf nach seinem Befinden fragte, erwiderte er, daß er sehr wohl fühle. „Denken Sie nur, Herr Doktor, während ich mich im Anfang nur mit der größten Mühe durch das Kellerfenster zwängen konnte, um das Holz auf dem kürzesten Wege hinaus zu spediren, schlüpfe ich jetzt glatt wie ein Aal durch."

„Nun," meint der Arzt, „das ist a allerdings ein erstaunlicher Erfolg, da haben Sie wohl schon sehr viel zersägt?" —

„Na, bis jetzt nur das Fensterkreuz!" schmunzelte der dicke Herr.

Alte Ansiedler.

Alter bringt allgemeine Schwächung der natürlichen Funktionen mit sich; jedes Lebensorgan arbeitet weniger leicht; besonders Leber und Eingeweide. Verstopfung folgt, und diese verursacht Nierenstörungen und Rheumatismus. Die Leber muß zur rechten Thätigkeit angeregt werden, aber nicht mit heftigen Abführmitteln. Diese erschüttern das ganze System und schwächen, anstatt zu stärken. Nature's Remedy (N. R.-Täfelchen) sind das einzige sichere und richtige Mittel für alle Leber- und Nierenstörungen, weil sie diese kuriren und außerdem kräftigen und das ganze System aufbauen. Auch gut bei Rheumatismus. 25c die Schachtel bei R. B. Richter & Co. 3

Gefährliche Statistik.

Professor: „Im ganzen Reiche erzeugt man jährlich circa 2½ Milliarden Ziegelsteine. Danach fallen auf jeden Kopf sechsundfünfzig."

Zahlensymbolik.

Professor: „Sehen Sie, die geheimnißvollen Beziehungen der Zahlen zu einander sind oft wunderbar! Wenn ich zum Beispiel das Datum meiner Geburt mit meiner Telephonnummer multiplizire, so ergiebt die Quadratwurzel aus dieser Zahl, vermindert um das Alter meiner Schwiegermutter, genau meine Hausnummer."

Aus der Instruktionsstunde.

Unteroffizier: „Welches ist das militärische Haupt-Gericht?"

Rekrut Miller: „Erbsen mit Speck!"

Unteroffizier: „O, Sie Riesenkameel! Das Kriegsgericht ist's!"

Fort mit dem Husten!

Leidet man an Husten, Erkältung, Halsweh oder Brustschmerz — fort damit! Simmons' Hustensyrup ist ein sicheres Mittel; es macht gesund.

In der Zeit des Luftschiffs.

Besitzer eines Luftschiffs (zum Führer): „Wie spät mag es denn sein? Halten Sie doch 'mal bei der nächsten Thurmuhr!"

Der Ballonprotz.

„Was stehen denn die Leute so da und halten die Hüte auf?"

„O, da fährt gerade Herr Protzeles vorüber und der wirft als Ballast immer nur Goldsand aus."

Dilemma.

„Jetzt weiß ich nicht — soll ich meiner Frau ein neues Gebiß einsetzen lassen, oder mir überhaupt eine andere nehmen!"

Die rechte Zeit

um einen Husten zu heilen ist gleich im Anfang; damit beugt man Lungenentzündung oder Schwindsucht vor. Einige Dosen Ballards Horehound Syrup genügen. Hat man den Husten schon länger, so dauert die Behandlung länger, aber die Kur ist sicher. Zu haben bei A. Tolle.

DR. FREDERICK FIELDING, Specialist

für chronische, tiefsitzende Krankheiten, wie

Magen-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Rheumatismus,

Blut-, Haut- und nervöse Krankheiten, Hämorrhoiden,

und alle Geschlechts-Krankheiten für Männer u. Frauen.

Office-, Behandlungs- und X-Strahlen-Räume, chemisches und mikroskopisches Laboratorium, Zimmer 421, 422, 423 und 424 Viertes Stockwerk Hicks-Gebäude, San Antonio. Office-Stunden 9—12 und 2—5 täglich. Sonntags nur 9—12.

Dr. Auer

Specialist

Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des

Magens, der Leber und Niere

Frauenkrankheiten

Röntgen X-Strahlen

Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des

Auges, der Ohren und Nase (Catarrh)

Office: **Comal Hotel**

Office-Stunden: 10–12, 3–5

außer Freitags

Consultation u. Untersuchung

frei

Jagdverbot.

Das Jagen auf unseren Ländereien ist verboten. Wilhelm Wuest, Louis Forshage, Carl Wuest jr., Hermann Dierks John Zuercher und Willie Zuercher. 4 8

Zu verkaufen.

1000 Acker Land bei Spring Branch, mit 110 Acker in Cultur; beständig fließendes Wasser (Spring Branch und Guadalupe); in 4 oder weniger Parzellen, oder als Ganzes; ⅓ Baar, Rest auf lange Zeit zu niedrigen Zinsen. Henry Bender sr., Spring Branch. tf

Dr. A. H. Noster

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche

Telephon No. 33.

Neu Braunfels - - Texas.

Zu verkaufen.

Meine Cotton Gin, Halle und Saloon, Store und Farm, ungefähr 83 Acker Land, alles im besten Gang. Näheres zu erfahren bei Adolph Ziegenhals, Box 83, R. 1, San Marcos Tex.

Bird Saloon.

Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße.

Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten

O. Baetge und Paul Lindemann

Notiz!

Den Bewohnern von Comal und angrenzenden Counties zur Nachricht, daß alle wundärztlichen Fälle irgendwelcher Art im Neu-Braunfelser Krankenhaus behandelt werden. Ein consultirender Wundarzt aus San Antonio ist, wenn gewünscht, jederzeit zu haben. In gewöhnlichen Fällen können Verwandte oder Freunde bei den Patienten bleiben oder sie pflegen, in ernsten Fällen wird für eine geschulte Wärterin gesorgt. Angenehme Zimmer, reine Betten und höfliche Behandlung im Krankenhaus garantirt. Gezeichnet: A. Garwood, M. D.; H. Leonards, M. D.; L. G. Wille, M. D.; A. H. Noster, M. D. tf

Zu verkaufen: Gute, trocken gelegene Lots, und Lehm und schwarze Erde zum Auffüllen.

tf Chas. Schulze jr.

H. G. HENNE,

Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, - Texas.

Dr. A. GARWOOD

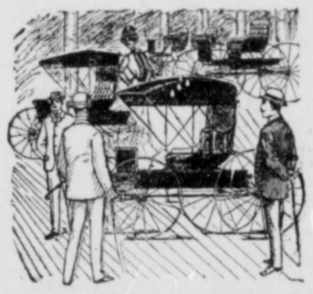
New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N.-Bahnhofe.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

E. HEIDEMEYER,



— Händler in —

Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Bauholz

Bauholz

Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisirtem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien. Alle Breiten von Cypressenholz, Cypressen-Wasserträge, u. s. w. Backsteine und Kalk. Habt Ihr vor zu bauen, so sprecht bei uns vor.

Henne Lumber Co.

Bauholz

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassirer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß : $125,000.00.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:

Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

Ernstes und Heiteres.

— Der Cullinan-Diamant, der größte Diamant der Welt, den die Südafrikaner dem König Edward von England zum Geschenk gemacht haben, ist geschliffen und hat die Reise von Amsterdam nach London glücklich überstanden und ist wieder in England angekommen. Unter außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln wurde er an einen absolut sicheren Platz zur Aufbewahrung gebracht. Sieben holländische Detektivs haben den Diamanten auf seiner Reise bewacht. Während der neun Monate, da sich der Stein zum Schleifen in den Werkstätten der Firma Asher in Amsterdam befand, war er mit $1,875,000 versichert; als man seinerzeit den Diamanten von Südafrika nach England brachte, war er sogar mit 2½ Millionen Dollars versichert gewesen. Nachdem der Stein in fertigem Zustande dem König an seinem Geburtstage vorgelegt worden ist, wird er nicht im Buckingham-Palast weiter aufbewahrt werden, sondern man wird ihn in den Tower zu den übrigen Kronjuwelen bringen.

|| Das Deficit der Postverwaltung für dieses Jahr beträgt $16,873,222.

|| „Das Glück ist blind," sagt der Mensch und geht daran vorüber.

Lesenswerth.

Leo F. Zelinski, 68 Gibson Str., Buffalo, N. Y., sagt: „Das lästigste Geschwür, das ich je hatte, habe ich mit Bucklens Arnica-Salbe kurirt; ich bestrich es 2 Tage lang einmal täglich damit, und das Geschwür verschwand." Heilt alle Wunden und wird garantirt bei B. E. Voelcker & Son. 25c.

Ein unparteiisches Urtheil.

War einst ein Geigenvirtuos;
Kein zweiter hatt' wie er es los,
Durch seiner Saiten lieblich Singen
Die Menschenherzen zu bezwingen.
Da eines Tag fiel es ihm ein,
Er möchte auch wohl Dichter sein.
Die Sprache ist ein Instrument,
Das schließlich ja ein Jeder kennt.
Und flugs schreibt er ein Prachtgedicht,
Liest's schmunzelnd wieder durch und spricht:
„Auch Schiller macht' es besser nicht!"
Da trat — nichts konnt' willkommener sein
Sein Freund, der Dichter, bei ihm ein.
„Hier lies, gieb mir Dein Urtheil und—
Nimm ja kein Blatt Dir vor den Mund!"
Der Dichter liest, dann bittet er:
„Freund, gib 'mal Deine Geige her!"
Verwundert thut' der Virtuos,
Und der Poet kratzt keck drauf los.
„Genug! Um Himmelswillen Mann,
Das hört ja grauenhaft sich an!"
Der Dichter legt die Geige fort
Und seufzt gerührt: „O Freund, dies Wort
Sprichst Du aus tief'ster Seele mir.
Dasselbe wollt' ich sagen — Dir."

Enttäuscht nie.

„Viele weit und breit gerühmte Mittel taugen nichts, wenn man sie probirt. Hunts Lightning Oil ist eine Ausnahme. Man kann sich stets darauf verlassen. Für Schnitt- und Brandwunden, Verrenkungen und Schmerzen kenne ich nicht seines Gleichen. — Geo. E. Paddock, Doniphan, Mo."

Der bevorzugte Gläubiger.

Es handelte sich darum, den drohenden Konkurs von dem Haupte eines geachteten Kaufmanns abzuwehren. In der Gläubigerversammlung wurde ein Vergleich auf der Basis von 25 Prozent angestrebt. Das wäre nun ganz glatt gegangen, wenn nicht einer der Interessenten, Herr Müller, Schwierigkeiten gemacht hätte. Dem waren 25 Prozent zu wenig. Der Schuldner nahm den widerspenstigen Gläubiger beiseite und redete auf ihn ein: er würde ihn schon besonders bevorzugen, ganz extra und heimlich, nur jetzt solle er nachgeben damit der Vergleich zustande käme. Herr Müller gibt endlich nach, und das Arrangement wird perfekt.

Nachdem sich die Gesellschaft verlaufen hat, bleiben die beiden allein im Zier. „Also jetzt können Sie mir doch anvertrauen," sagt Müller, „wie Sie mich bevorzugen wollen. Wieviel werden Sie mir zahlen?"

„Nicht einen Pfennig!"

„Sind Sie verrückt?" braust der Gläubiger auf; „das nennen Sie eine Bevorzugung?"

„Gewiß!" meint der Schuldner. „Die andern bekommen nämlich auch keinen Pfennig. Der Unterschied ist aber zu Ihren Gunsten: Ihnen sag' ich's schon heute, die andern erfahren das erst in sechs Monaten!"

Der gefährliche Eisschrank.

Von sieben Personen einer Familie in Neu-Ulm im bayerischen Regierungsbezirke Schwaben erkrankten sechs gleichzeitig an eigenartigen Vergiftungserscheinungen, die erst nach acht Tagen durch sorgfältige Behandlung beseitigt werden konnten. Die angestellte Erhebung wies als Ursache der Vergiftung einen Pudding nach, der aus übriggebliebenem Eiweiß hergestellt worden war. Dies Eiweiß hatte durch eine Aufbewahrung in einem leeren Eisschrank ein sehr gefährliches Eiweißgift entwickelt, das zu der Gruppe der Ptomaine oder Leichengifte gerechnet wird. Die Köchin, die nur von dem Eiweiß und nicht von dem Pudding geprobt hatte, war besonders heftig erkrankt. Spätere Versuche zeigten, daß ein Meerschweinchen durch eine Menge von nur vier Hundertstel Gramm schon nach einer Stunde getödtet wurde.

Es ergibt sich daraus die Lehre, daß jeder Eiskasten mehrmals im Jahr, besonders dann, wenn er eine Zeitlang ohne Eisfüllung geblieben ist, sorgfältig gereinigt werden muß.

Medizin, die Medizin ist.

„Ich litt viel an Malaria und Magenbeschwerden, fand jedoch ein Mittel, das mich gesund hält, nämlich Electric Bitters; eine wirkliche Medizin für Magen und Leber, und Schwäche," sagt W. C. Kestler, Halliday Ark. Electric Bitters reinigt und bereichert das Blut, stärkt die Nerven und gibt den Schwachen Kraft. Geld zurück, wenn's nicht hilft. 50c bei B. E. Voelcker & Son.

Beim Krämer.

„Na, Kleine, was hast denn du auf dem Herzen?"

„Für fünf Pfennige Leberkäse."

In der Eile.

Kundin: Ach, das ist mir riesig fatal, ich habe meine Börse vergessen.

Ladnerin: Aber gnädigste Frau, das macht doch nichts, bezahlen Sie nächstes Mal.

Kundin: Wenn ich nun aber bis morgen sterbe?

Ladnerin: Ich bitte Sie, dann ist doch auch nicht viel verloren.

Vielversprechend.

Gast (im Restaurant): „Die Speisekarte ist ja schon zehn Tage alt, Kellner!"

Kellner: „Schadet nichts; es ist noch alles da."

In welchem Gedicht....?

Wo habe ich das doch gelesen, daß der Eigenthümer eines Grundstückes einen jungen Mann, der dort Musik machte, vor Wuth mausetodt gestochen hat? Das Grundstück ist später total verkracht und der Name des Eigenthümers in keinem Grundbuch zu finden.

(Antwort: „Des Sängers Fluch" von Uhland.)

Zurückgegeben.

Neulich saß ich mit meinem Kollegen Meier in einem Restaurant. Ein Pikkolo stieß den Meier mit einer Schüssel.

„Ochse!" rief der Getroffene zornig aus.

Der Pikkolo erwiderte rasch:

„Bitte, verzeihen Sie, es kann doch vorkommen, daß einer den andern stößt."

Erstickt

heißt es gewöhnlich von kleinen Kindern, die am Croup gestorben sind. Wie unnöthig! Kein Kind hat je croup, ohne zuerst eine Erkältung oder Husten gehabt zu haben. Kurirt man den Husten gleich im Anfang mit Ballards Horehound Syrup, so ist keine Gefahr, daß Croup eintritt. Zu haben bei A. Tolle.

Boshaft.

Freund (zum reichen, sehr eingebildeten Dichterling, der eine Bronzebüste von sich anfertigen ließ, mit dem Finger an den hohlen Kopf der Büste klopfend): „Wirklich peinlich naturgetreu!"

Begreiflich.

„Du protzst immer damit, wieviel du vertragen kannst; ich wette um drei Mark, daß ich mehr in meinem Leben getrunken habe als du!"

„Ja, du bist auch um vier Tage älter!"

Ausgerechnet.

Ungar: „Gestern war ich in Konzert, hob' ich gehört den Künstler Zweisock auf Klafünf."

Dame: „Sie wollen sagen: den Künstler Dreyschock auf dem Klavier."

Ungar: „Waiß ich nicht mehr; hob' ich mir bloß gemerkt, daß macht zusammen siebene!"

Vielleicht.

Man weiß nicht gewiß, ob Shakespeare an die Krätze dachte, als er schrieb: „Ah, da reibt's sich!" Doch weiß man gewiß seit 20 Jahren, daß Hunts Cure absolut, umfehlbar und sofort irgend ein juckendes Leiden kurirt. Garantirt.

Vorsicht beim Schenken.

Das unpassendste Geschenk, das eine Dame ihrem Gatten oder Verehrer machen kann, sind Strümpfe. Der Mann muß ein solches Geschenk selbstverständlich mit Füßen treten. Kauft sie ihm dagegen Kravatten, so kann sie sicher sein, daß er sie um den Hals nehmen wird, und kauft sie ihm Handschuhe, dann wird er sie ohne Zweifel auf den Händen tragen.

Matters Probate, Comal County, Texas.

Estate of Anna Uecker, Dec'd.

Notice to Creditors.

To all persons interested in the Estate of Anna Uecker, Deceased:

Whereas on the 2nd day of November, 1908, in the County Court of Comal County, Texas, at the November term thereof,

the undersigned qualified as Executor of the Estate of Anna Uecker, Deceased:

This is to notify all persons having claims against said Estate to present the same to me within the time prescribed by law,

LOUIS FORSHAGE,
Executor of the Estate of Anna Uecker, Dec'd.

My post-office address is Bracken, Comal County, Texas. 8t

Zu verkaufen.

252 Acker 5 Meilen von Lockhart, ein gutes Haus, ein Renterhaus, 200 Acker in Cultur, $22 per Acker.

37 1Acker 6 Meilen von Lockhart, 250 Acker in Cultur, 4 Renterhäuser auf diesem Platz, $39 per Acker.

186 Acker 10 Meilen von Lockhart, 121 Acker in Cultur, gutes Haus mit 8 Zimmern, gutes Renterhaus, $27 per Acker.

190 Acker 6 Meilen von Lockhart, 145 in Cultur, $45 per Acker.

Noch mehrere eingerichtete und uneingerichtete Plätze in verschiedenen anderen Counties.

Chas. Borchers,
8t Neu-Braunfels, Texas.

Feiertags-Excursions-Raten auf der I. & G. N.
Besucht „Eure Lieben zu Hause" zur Weihnachtszeit.

Excursions-Raten nach St. Louis, Kansas City, Memphis und die alten Staaten, im Südosten, sowie auch nach den Hauptpunkten in Mexiko. Tickets sind zu haben am 19., 20. und 21. Dezember, gut bis zum 17. Januar.

Nach allen Stationen in Texas: Tickets zu haben am 18., 19., 23., 24., 25. und 26. Dezember und 1. Januar, gut bis zum 5. Januar.

Nähere Auskunft ertheilt der nächste Ticket-Agent der I. & G. N.-Bahn, oder man schreibe an D. J. Price, G. P. & T. A., Palestine, Texas. 8 5t

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Hellig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Seelatz, P. Weißbacher } Direktoren.

Eine Seele.

„Nu, sag mir nur, Fritze, warum guckste mich immer so an?"

„Ja, Meester, ick warte bloß, ob Sie jar nischt merken werden!"

„Nu, was soll ich'n merken?

„Na, ick habe Ihnen doch die Brillengläser rausjenommen, un nu kieken Sie durch de leere Brille un merken jar nischt!"

„Siehste, Fritze, da siehste, wie schlecht meine Augen werden!"

Aufrichtig.

Dame (zu Besuch): „Sie wohnen ja recht hübsch hier auf dem Lande, aber etwas langweilig wird es doch sein?"

Hausfrau: „O nein, wir haben nicht immer Besuch."

Lästerzungen.

„Unerhört, wie auffallend die junge Doktorsfrau wieder angezogen ist."

„Ja, aber meine Dame, ich finde sie gerade sehr einfach gekleidet."

„Na eben — ist das etwa nicht auffallend?"

Farm zu verkaufen,

290 Acker, 80 Acker in Feld, noch ungefähr 20 Acker kann urbar gemacht werden; gutes Wohnhaus, guter Brunnen, ½ Meile River Front, 22 Meilen nördlich von Neu-Braunfels. Preis $3600.
Peter Nowtny jr., Neu-Braunfels.

Zu verkaufen:

Eine Anzahl schöne junge Maulthiere, einzeln oder in Paaren; Preise sehr mäßig. Können in Landa's Ranch Pens nahe bei der Stadt gesehen werden.
50tf Joseph Landa.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen, und kaufe gute „Vendor's Lien"-Noten.

Office über dem Phoenix Saloon.

Jagd und Fischverbot.

Wir machen hiermit bekannt, daß Jagen und Fischen in unsern Pastures verboten ist. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt. Carl Jentsch, Carl G. Junker und Frau Hermann Roege.

CHAMBERLAIN'S COUGH REMEDY

CURES

Coughs, Colds, CROUP, Whooping Cough

This remedy can always be depended upon and is pleasant to take. It contains no opium or other harmful drug and may be given as confidently to a baby as to an adult.

Price 25 cents, large size 50 cents.

Croup

When a child wakes up in the middle of the night with a severe attack of croup as frequently happens, no time should be lost in experimenting with remedies of a doubtful value. Prompt action is often necessary to save life.

Chamberlain's Cough Remedy

has never been known to fail in any case and it has been in use for over one-third of a century. There is none better. It can be depended upon. Why experiment? It is pleasant to take and contains no harmful drug. Price, 25 cents; large size, 50 cents.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Comal Springs Nursery

hat sich im Laufe des Jahres wieder vergrößert und ist nun eines der vollständigsten Versandtgeschäfte von Baumschul-Artikeln im Süden.

Die Preise sind so niedrig wie gute Bäume und Pflanzen gezogen werden können. Wir haben nur einen Preis für Alle und handeln nicht mit billiger unechter Waare, sondern mit solchen Bäumen und Pflanzen, die uns neue Kunden bringen. Wir haben im vergangenen Jahre über 2000 Kunden zufriedengestellt; warum sollen wir nicht auch Euch befriedigen können? Unser neuer, großer, eleganter Katalog wird für 3 Cents in Briefmarken frei versandt. Adresse:

Otto Locke,
Neu-Braunfels, Texas.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

KLENKE'S
Photographisches Atelier

an der Castell-Straße sollten alle Leute aufsuchen für hübsche **Photographien**, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten **Vergrößerungen** und alle Sorten **Bilderrahmen**. Wunderhübsche hiesige und ausländische **stereoskopische Ansichten.**

H. D. Klenke, Photograph.

Neue Verwendung
für galvanisirtes gewelltes Dachblech

findet man täglich. Für Wohnhäuser sowohl, wie auch für Geschäftsgebäude, Scheunen und Ställe ist es das beste Material. Es ist leicht zu befestigen, leidet durch Regen und Hagel nicht, rostet nicht und hat viele andere Vorzüge, die wir Ihnen gern erklären würden.

Wir haben ein vollständiges Lager von Eisenwaaren für Bauzwecke, und alle Sorten Bauholz.

Petrich-Saur Lumber Co.
Lamar und Chestnut Strts., San Antonio.

"Thoroughbred" Brand
Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce.

Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etiquette, und nehme nichts anderes. Bei allen Eßwaarenhändlern. Probirt eine Kanne.

Hugo, Schmeltzer & Co.,
die leitenden Großhändler in Südwest-Texas.

Starr- u. Walnut Str. Phones 113.
San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelser Zeitung.

Etwas vom Rauchen.

Schon im Alterthum gab es Völker, die sich durch den Dampf verschiedener Kräuter oder durch das Einsaugen des Rauches durch Rohre betäubende Verzückungen verschafften; so ließen sich die alten Gallier und Germanen durch den Dampf von verbranntem Hanf erregen. Nach Herodot kannten die alten Babylonier bereits den Tabak; in China ist das Rauchen eine alte Gewohnheit.

In den Gesichtskreis der Kulturvölker trat das berauschende Kraut jedenfalls erst, als Columbus die neue Welt betrat und sein treuer Matrose Sancho der erste christliche Tabakraucher wurde. Die Eingeborenen hüllten sich in ganze Wolken des getrockneten Krautes, das, in ein Deckblatt gewickelt, an einem Ende angezündet und am anderen in den Mund genommen wurde. Doch haben die Eingeborenen von Cuba den Rauch auch durch lange gabelförmige Röhren direkt in ihre Nasenlöcher geleitet, um sich an dem Geruch zu erquicken. Im Anfang des 17. Jahrhunderts kam dann das Rauchen in Frankreich in Mode und griff unter Ludwig XIV. so um sich, daß ein wilder Federkrieg zwischen Tabakfreunden und Tabakgegnern entbrannte. Ludwig XIV. ließ Tabak unter das Kriegsvolk vertheilen und jeden Soldaten mit Rauchgeräthen versehen; auch die Damen, vornehme und geringe, kosteten in reichen Mengen von dem neuen Gift. Wettkämpfe wurden veranstaltet, und Sieger war der, der die schönste Pfeife besaß und täglich am meisten daraus rauchte.

Den höchsten Taumel aber entfesselte die Tabakleidenschaft, die im 17. Jahrhundert alle Länder überfluthete, in Holland. Hier rauchten 1590 die Studenten aus irdenen Pfeifen trotz der ernsthaften Warnung der medizinischen Facultät, daß ihre Gehirne schwarz werden würden. „Die merkwürdigen Kräfte und großen Tugenden" des Krauttabakes wurden in Wort und Schrift angepriesen. Bald wurden zahllose „Tabakhäuser" eröffnet, die das höchste Aergerniß der Gutgesinnten erregten, und in denen doch hoch und niedrig „als fauler Stinker inmitten des stinkenden Qualms" voll Behagen seine Zeit verbrachte. Viele Raucher „tranken"" täglich 20 Pfeifen; schon Kinder von sechs und sieben Jahren saßen bei Tisch mit Pfeifen im Munde. „Taglöhner ließen Frauen und Kinder verarmen, während sie selbst sich mit Rauch sättigten." So klagt ein Sittenprediger jener Tage.

Nächst Holland wurde Deutschland am stärksten von der Rauchbegier ergriffen. Ein guter Beobachter der Zustände meldet davon: „Von dem Augenblicke, wo sie den Tabak kennen lernten, breitete sich die Gewohnheit des Rauchens dermaßen aus, daß man bald keine Bauernwohnung mehr traf, wo nicht die Pfeife zu finden war. Theils rauchen, theils essen, theils schnupfen sie den Tabak auf, und man muß sich wundern daß noch Niemand auf den Gedanken gekommen ist ihn sich in die Ohren zu stopfen." Der erste preußische König war ein leidenschaftlicher Raucher und Friedrich der Große, der so gern schnupfte, förderte den Tabakbau in Preußen mit allen Kräften. Er betraute 1765 den Kaufmann Francois Lazare Rauband mit der alleinigen Fabrikation und dem alleinigen Verkauf des in Preußen gebauten Tabaks, wobei der Schnupf- und der Rauchtabak sowie der Kanaster nicht über fünf bis zehn Groschen das Pfund kosten durften.

Schwere Verbote gegen den Genuß des Tabaks erfolgten in der Türkei und in Rußland. Sultan Amurath IV. bestimmte, daß Jeder, der beim Tabakrauchen getroffen werde, getödtet werden solle. In Petersburg wurde der Tabak feierlich verflucht, für unrein erklärt und das Rauchen als Todsünde hingestellt. Als das keinen Erfolg hatte, wurde 1634 Jedem, der rauchte, der Verlust der Nase angedroht. Im Jahre 1641 wurde das Verbot dahin umgeändert, daß der, der zum ersten Male mit einer Pfeife im Munde ertappt würde, geknutet werden solle; das zweite Mal wurde ihm die Nase aufgeschlitzt und er dann nach Sibirien verbannt. Aber alle Verstümmelungen und Todesstrafen nützten nichts, und so gab Peter der Große den Engländern für £15,000 die Erlaubniß, Tabak in Rußland einzuführen.

— Die japanischen Frisuren, die sich neuerdings in der englischen Gesellschaft einbürgern, sind unstreitig unter allen modernen Haarfrisuren die „sprechendsten." Denn aus der Art und Form der Frisur kann man nicht nur das Alter der Japanerinnen erkennen, sondern man kann auch herauslesen, ob die betreffende Dame noch ledig, schon verheirathet oder wieder frei, d. h. Wittwe ist. Junge Mädchen, die einen Mann suchen, tragen ihr Haar vorne recht hoch und ordnen am Hinterkopf die Haarflechten fächer- und schmetterlingsartig an, wobei sie Silberschaum oder kleine farbige Kügelchen einflechten. Eine Wittwe, die sehnsüchtig nach einem zweiten Gatten ausschaut, baut ihren Haarthurm um eine Nadel auf, die am Hinterkopfe horizontal placirt wird. Wenn eine Wittwe jedoch ihrem „Seligen" ewig treu bleiben will, schneidet sie sich das Haar ab, so daß es nicht länger ist als eine Handbreite, und kämmt es ohne jeglichen Schmuck nach hinten.

— Die Anziehungskraft, welche die Ver. Staaten als das Land der Reichthümer und der günstigen Erwerbsgelegenheiten auf die Bevölkerung Ungarns ausüben, hat in dem kleinen Dorfe Kerisova, unweit Lugos in Ungarn, seltsame Zustände gezeitigt. Beim letzten Census hatte die Ortschaft noch 3500 Einwohner, die männliche Bevölkerung folgte jedoch nach und nach dem Drange über das große Wasser, sie wanderten in Schaaren aus, bis schließlich nur noch der Ortsvorsteher zurückblieb. Schließlich unterlag auch er den lockenden Berichten, die seine Landsleute in Amerika über gute Löhne und goldene Erwerbsgelegenheiten heimsandten. Er packte seinen Koffer und schiffte sich auf den nächsten Auswandererdampfer in Fiume ein. Infolge des Auszuges aller männlicher Einwohner von Kerisova ist jetzt ein junges Mädchen zum Ortsvorsteher und sind andere weibliche Bewohner für die übrigen Ortsämter erwählt worden. Nach ungarischem Gesetz dürfen aber weibliche Personen ein öffentliches Amt nicht bekleiden. Darum ist auch die Amtsführung der Frauen in Kerisova ungesetzlich.

Soll ausgezeichnet sein.

Wenig Leute hier wissen, daß man die gefürchtete amerikanische Krankheit Rheumatismus mit gewöhnlichen, alltäglichen Mitteln kuriren kann, die in jeder Apotheke zu haben sind. Das Mittel ist so einfach, daß es sich Jeder mit wenig Kosten zu Hause zubereiten kann, und zwar wie folgt: Man hole sich aus irgend einer guten Apotheke ½ Unze Fluid Extract Dandelion, 1 Unze Compound Kargon, und 3 Unzen Compound Syrup Sarsaparilla. Man mische dieses durch Schütteln in einer Flasche und nehme einen Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit und bei Zubettgehen. Es sind lauter unschädliche Ingredienzien, und dieselben bilden ein absolut unschädliches Hausmittel, welches wenig kostet.

Rheumatismus ist bekanntlich ein Zeichen gestörter Nierenfunktionen. Es ist ein Zustand, der dadurch entsteht, daß die Nieren die Urinsäure und andere Stoffe aus dem Blute nicht richtig ausscheiden. Diese Stoffe, wenn nicht durch die Nieren oder die Hautporen ausgeschieden, bleiben im Blute, erleiden Zersetzungsprozesse und setzen sich in den Gelenken und Muskeln fest, die unsäglichen Schmerzen und Verkrüppelungen des Rheumatismus verursachend.

Obige Mischung soll ein ausgezeichnetes heilendes, reinigendes und kräftigendes Mittel für die Nieren sein und bei Blasenbeschwerden aller Art und Rückenweh fast sofortige Linderung geben.

Weihnachts-Ball
in der
Clear Spring Halle
Freitag, den 25. December.
Freundlichst ladet ein
Otto Bartels.

Großer Ball
in der
Bracken Halle,
Sonntag, den 27. Dezember.
Becks Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
F. Heitkamp.

Großer Ball
in der
Barbarossa Halle
Freitag, den 25. Dezember.
und
Freitag, den 1. Januar.
Freundlichst ladet ein
Mattfeld & Co.

Großer
Weihnachts-Ball
in der
Selma Halle
Freitag, den 25. Dezember.
Für gutes Weihnachts-Essen und Trinken ist besten gesorgt (Oeffentlicher) Und
Oeffentlicher Schaltjahrs-Ball
Sylvester-Abend, den 31. Dez.
Freundlichst ladet ein
Chas. Lux.

Neujahrs-Ball
in
Goodwin
Freitag, den 1. Januar.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
H. D. Grune.

Weihnachts-Ball
in View,
Freitag, den 25. Dezember.
Bartels' Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
H. D. Gruene.

Weihnachts-Ball
Freitag, den 25. Dezember
und
Sylvester Ball
Donnerstag, den 31. Dezember
in
Ad. Ziegenhals' Halle.
Freundlichst ladet ein
Ad. Ziegenhals.

Großer
Weihnachts-Ball
in
Matzdorff's Halle
Freitag, den 25. Dezember.
Freundlichst laden ein
Oberkampf & Schreier.

Großer Ball
in der Halle des
Teutonia Farmer Vereins
Sonntag, den 27. Dezember.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großer
Weihnachts-Ball
in der
Sweet Home Halle
Freitag, den 25. Dezember.
Prof. Kirmse liefert die Musik.
Freundlichst laden ein
Reinarz & Schwab.

Großer
Schaltjahrs-Ball
in der
Sweet Home Halle
am Sylvester-Abend,
Donnerstag, den 31. Dez.
Marbachs Band liefert die Musik.
Freundlichst laden ein
Reinarz & Schwab.

W. O. W. Ball
gegeben vom Uniform Rank
in
Seekatz' Opernhaus
Samstag, den 26. Dezember
Eintritt 25 cts. per Person. Tanzen frei.
Für gute Tanzmusik ist gesorgt.

Ueberlegt
was wohl ein schönes Weihnachtsgeschenk machen würde, und seht Euch die Goldsachen, Uhren, Silbersachen und Cut Glass an bei
F. C. Hoffmann, Juwelier.

Weihnachtsgeschenke.

Unsere Preise werden Ihnen um so besser gefallen, je mehr sie dieselben mit den Preisen anderswo vergleichen. Probiren Sie es.

Nicht zu vergessen: Wir glauben fest an ehrliche Waaren, niedrige Preise und reelle Behandlung unserer Kunden.

Guter Anfang für fröhliche Weihnachten!

Man findet ihn in unserem reichhaltigen, seltenen, schönen Vorrath von Feiertagswaaren.

Besichtigen Sie unsere Sachen. Sie werden angenehm überrascht sein. Eine schöne Auswahl, alles das neueste und beste.

Wir haben Geschenke, die allen gefallen; man findet bei uns Gaben für Alt und Jung, gerade wie man sie haben will.

Wir können Ihnen hübsche Andenken zeigen, die wenig kosten, oder, wenn Sie es wünschen, auch kostspieligere Sachen.

Spielzeug! Spielzeug!

Von überall, Preise niedriger als je. Wir haben die Puppen und Spielzeuge, die das Herz Ihrer Knaben und Mädchen erfreuen:

Unser Puppenvorrath ist vollständig und up-to-date. Wir bieten Ihnen keine alten Sachen an, die vom vorigen Winter übrig geblieben sind, denn wir hatten damals weder Puppen noch Spielzeug. Unser Feiertagsvorrath ist so vollständig, wie er frisch und begehrenswerth ist.

Vorzüglichkeit, Güte und billige Preise

warten auf Sie hier in Verbindung mit einer großen Auswahl der besten Feiertagswaaren; und unser Gruß an Alle ist: **„Gerechte, zuvorkommende Bedienung"** und „Fröhliche Weihnachten für Alle!"

Achtungsvoll,

The Racket.

H. F. Cook, Eigenthümer. **Neu-Braunfels, Texas.**

Großer Ball
in
Willenbrocks Halle
am ersten Weihnachtstage,
Freitag, den 25. Dezember.
Gute Musik und Abendessen.
Freundlichst laden ein
Gebr. Willenbrock.

Großer Ball
in
Orths Pasture
Sonntag, den 20. Dezember.
Freundlichst ladet ein
Santa Clara Farmer-Verein.

Großer Ball
in der
Schertz Halle
Sonntag, den 27. Dezember.
Theo. Artzt liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
Schertz Mercantile Co.

Großer Ball
in
Bulverde
am ersten Weihnachtstage,
Freitag, den 25. Dezember.
Freundlichst ladet ein
Louis Bartels.

Nördliche Därme,
strecke Därme und runde Därme, 10 Cents das Pfund, bei Harry Mergele,
1tf Seguin-Straße, Neu-Braunfels.

Vergeßt Eiband, Fischer & Altgelt nicht, wenn Ihr irgend etwas in Ackergeräthschaften braucht.

Zu verkaufen.
Junge Jersey-Milchkühe und Rinder, Näheres bei Weisser Bros.
R. F. D. No. 5, Neu-Braunfels. 7p

Nördliche Därme,
frisch und gut, zu irgend einer Tageszeit sowie auch selbstfabrizirte Wurst, frisches Schmalz und alle Sorten Fleisch.
4 8t E. Rahe.